Tübeker Nolksbote.

Organ für die Interessen der verkthätigen Bevöllerung.

Telephon Nr. 419.1

Mit der illuftrirten Sonntagsbeilage "Die Nene Welt".

Telephon Rr 418.]

Der "Lürder Bollsbote" erscheint täglich Abends (außer au Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des solgenden Tages und ist durch die Expedition, **Johannisstraße 50,** und die Post zu beziehen Breis vierteljährlich Mt. 1,60. Monatlich 55 **Bfg.** Postzeitungsliste Nr. 4069 a, 6. Nachtrag

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Petitzeile ober deren Raum 15 Pfg., für Bersammlungs., Arbeits. und Wohnungsanzeigen nur 10 Pfg., answärtige Anzeigen 20 Pfg. Juserate für die nächste Kummer müssen bis 9 Uhr Bormittags in der Expedition abgegeben werden.

Mr. 65.

Sonntag, den 18 März 1900.

7. Jahrgang.

Märzseier Sonntag Nachmittag 4 Uhr.

Referent: Reichstagsabgeordneter Rosenow.

Es ward somit dem Antrag auf Schluß der

🗦 Zur Märzfeier. 🛠

Wenn sonst im weiten Raum die Banner weh'n Und Schwärme Bolts in Markt und Sassen streisen, Wenn bunt geschmüdte Hallen festlich steh'n Und frohe Klänge durch die Lüste schweisen:

Dann naht ein Held, ein Sieger fehrt zurud, Ein neuer Herrscher ist dem Land gegeben; Die Feier gilt der Lust, sie gilt dem Glück, Und frisch im Strom der Freude quillt das Leben.

Bir feiern Tobte! — die zum harten Kampf Für Recht und Freiheit Beib und Kind verließen, Die festen Muths in Blut und Pulverdampf Dem talten Blei die heiße Stirve wiesen.

Sie alle, die getreu dem Freiheitsschwur Den Frühlingsmorgen sah'n, den blutig rothen, Die längst jest schlummern auf der Gräber Flur, Wir seiern sie, wir seiern uns're Todten!

Es war im März. Wie wenn vom Bergeshaug Des eif'gen Panzers frei der Waldbach fluthet, Wie wenu vom Süden warm der Lenzwind drang, Und nun das schneebedrückte Land durchgluthet:

So brach der Freiheit Strom sich plöglich los Und slog befruchtend über Flur und Anen, So slog der Sturm herbei in jähem Stoß Und schnaubte scharsen Hauchs durch alle Ganen.

Wir seiern Todie! Doch dem Leben anch Sei unverklitzt das volle Recht gegeben; Sie farben hin, doch wir, von Leuzeshanch In ganzer Kraft umspielt, wir sieh'n und leben!

Wir steh'n im Strom und lassen bas Gewog Der Wellen surchtlos um die Brust uns ranschen, Und bis das Schifflein in den Hasen zog, Noch manchen Windstoß un?re Segel bauschen.

Roch sind die Graber ohne Schmud und Glaus, Und sille ward's um sie auf allen Wegen, Denn noch nicht war es Zeit, den schönften Kraus, Den Siegestranz der Freiheit d'rauf zu legen.

Wenn heut' wir d'rum, zur Feier rings gereiht, Der großen Zeit Gedächtniß festlich ehren, So sei's den Besten uns'res Volks geweiht Und soll uns Sinn für Recht und Freiheit lehren.

Dann wird man einst mit echtem Siegestlang Im großen Buche ber Geschichte lesen: "Die Sinheit schuf den Menschen einst der Zwang, Der Freiheit Schöpser sind sie selbst gewesen."

REPORTED THE PROPERTY OF THE P

Deutscher Reichstag.

(Driginalbericht bes "Lab. Bolfsbote.")

Berlin, ben 16. Marg 1900.

Vor aberfülltem Hause und taum minder gefüllten Tribunen nahm der Reichstag heute die Fortsetzung der britten Lesung der lex Heinze vor.

"Obstruktion", so lautete auch heute das Stichwort. Die "Einpeitscher" der Konservativen und mehr noch die des Zentrums haben wacker gearbeitet. Gleich beim Beginn der Sitzung breitete sich eine dicke schwarze Wolke in der Mitte des Saales aus, die merkwürdig kontrastirte mit den weißen Westen, die von rechts her von den feisten Bäuchlein der Junker schimmerten.

Die Führer der Linken erkannten sofort, daß heute mit der gestrigen Taktik nichts auszurichten war. Bon einem Exodus aus dem dumpfigen Saale, von einer Sceession in die luftige, helle Wandelhalle war daher diesmal keine Rede. Es giebt noch andere Mittel, um die Dunkelmänner mürbe zu machen und den Junkern gründlich die Lust daran zu verderben, zum Frommen vermuckerter Psassen die heimischen Ochsen und die Freuden der Großstadt zu verabsäumen.

Debatte über ben Runft= und Theater= paragraphen, ber noch von gestern ber vorlag, tein Widerstand entgegengesett. Unfere Frakton begnügte sich, einen Untrag auf namentliche Abstim= mung zu ftellen. Ratürlich erhoben bie Rechte und bas Bentrum ben üblichen Stanbal, ber mabrend bes Feuerwerfe perfonlicher und gefchafts. orbnungemäßiger Bemertungen fortdauerte. Im Uebrigen maren biefe Bemerkungen gumeift recht intereffant; es ift fehr zu bedauern, daß foviel von ihnen im Betofe verloren ging, bas im Saale berifchte. Der Antisemit Bindewald, sonft ein antisemitischer Schreier niederfter Dednung, fand diesmal das rechte Wort, als er den Wortführern bes Pfaffenthums nachsagte, sie schwafelten von der Kunft wie der Blinde von ben Farben. Als Dr. Di filler = Meiningen fich erhob, um die maglofen Angriffe gurudgumeifen, die Roeren gegen ihn gerichtet hatte, brullten die Junker, die icon vorher mit adligen, in Korpskneipen usw. üblichen Ausbruden, wie "Schweinebande" gearbeitet hatten, ihm "Maul halten" ju; ale Ehren = Stoder bas Wort ergriff, ertonte auf der Linken ber Ruf "Meineibspfaffe". Brafident Graf Balleftrem, fonft bemubt, ben Schatz der parlamentarisch unzulässigen Ausdrucke zu vermehren, erfreute diesmal Haus und Tribünen mit der tröstlichen Mittheilung, daß, da die Kapuziner ehrenwerthe Leute feien, "Rapuginade" in bas Ligifon der Bulaffigkeiten aufgenommen werden dürfe.

Ratürlich drückten Junker und Pfaffen den Antrag auf Schluß der Debatte durch. Nach dem schon stizzirten Zwischenspiel der Bemerkungen schritt man zur Abstimmung über die hartumstrittenen Paragraphen. Mit der unbefangenen Bonhommie, die ihm eigen, preste Graf Ballestrem die Linke um die namentliche Abstimmung über § 184 a, den Kanstparagraphen zur aphen, und mit nicht minder harmsoser Miene brachte er es zu Wege, daß über § 184 b, den Theaterparagraphen gur aphen, lunöthig zu sagen, daß die Reaktionäre, übrigens mit knoppen Mehrheiten, die Knebelparagraphen zur Annahme brachten.

§ 184 c trifft Bortehrungen gegen "ärgernißerregende" Berichte über Gerichtsverhandlungen, bei benen die Diffentlichkeit ausgeschloffen ift. Der Baragraph bebeutet eine neue Ginichrantung ber Preffe und außerbem eine indirette Begunftigung bochgeftellier Bolluftlinge. In zweistündiger Rede wandte sich Stadthagen gegen die Ginschaltung biefer gefährlichen Bestimmung; der Radau der Junter zeigte, daß fie einzelne Ausführungen bes Redners über pringliche und ablige Bergewaltiger nur allzugut verftanden. Bolfgang Beine ergangte in werthvoller Weife Stadthagens Ausführungen. Die Mehrheitsparteien schwiegen und begnügten sich, den Barogrophen durchzudruden, der in namentlicher Abftimmung angenommen wurde. Bon unferer Seite war ein Antrag eingelaufen, einen § 184 d einzulchalten, ber künstlerische Darstellungen ausdrücklich von den Bestimmungen der §§ 184, 184 a und 184 b ausnehmen will. Die herren von der Rechten und vom Bentrum, die immer erklätt haben, die Runft nicht treffen zu wollen, hatten, follte man benten, die Gelegenheit mit Händen ergreifen follen, um durch die Annahme unseres Antrages jeden Zweifel der bosen Welt an ihren lauteren Absichten zu zerstreuen. Aber weit gefehlt - mit Sanben und Füßen sträubten sie fich gegen seine Annahme; sie wollten nicht einmal zugestehen, daß er geschäftsordnungsmäßig zulässig sei. Es tom zu einer Geschäfts= ordnungsdebatte von ebenso ungewöhnlicher Dauer, wie unerhörter Beftigkeit, in beren Berlauf Singer und Richter die Wortführer der Mehrheitsparteien gründlich abführten. Unter schallender Seiterfeit des Hauses und der Tribüne kündigte Genosse Singer im Falle der Ablehnung unseres Antroges einen neuen Antrag an, welcher als Termin sür das Inkrasttreten der §§ 184. 184 a, d, c den 1. Januar 1920 vorsieht. Eugen Richter, als vorzüglicher Kenner der Geschichte der parlamentarischen Verhandlungen, wies nach, daß ein solcher Antrag nicht nur nach der Geschäftsordnung zuslässig, sondern auch durchaus nicht unerhört in den Annalen des Reichstags sein werde.

Ganz besonders mag hier noch hervorgehoben werden, daß Herr Gröber unverhöhlen mit einer parlasmentarischen Knebelbill drohte. Singer ertheilte dem ultramontanen Häuptling, der nebenbei ja wohl Demotrat zu sein behauptet, die gebührende Antwort. Der Vorfall wird nicht vergessen werden; man wird sich seiner zu erinnern wissen, salls das Zentrum sich einmal wieder mit dem Freiheits mantel zu drapiren geruhen sollte. Nicht minder soll beachtet — und ben ut twerden, daß Herr Gröber, in die Enge getrieben, nun endlich die Maske sallen ließ: ausdrücklich hat er erklärt, daß die Kunst getroffen werden soll, salls sie Wege zu wandeln sich erdreistet, die nach der Meinung der Zeloten beider Konsessionen nicht ins Himmelreich sühren.

Man einigte sich schließlich dahin, die Frage, ob unser Antrag geschäftsordnungsmäßig sei oder nicht, der namentlichen Abstimmung des Hauses zu unterwerfen. Dieselbe lautete auf Verneinung—eine unerhörte Vergewaltigung der Mindersheit, die allein genügen würde, die Obstruktion zu rechtfertigen.

Morgen soll um elf Uhr angesangen werden. Mit solchen lieinen Mittelchen werden die Durchbrücker nichts erreichen.

erreichen

169. Siknug. Nachmittags 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Nieberding. Die dritte Berathung der lex Heinze wird fortgesett. Zunächst wird der bereits gestern gestellte Antrag Graf Hompesch und Genossen auf Schluß der Debatte über die §§ 184 a. und 184b angenommen.

In der Abstimmung, die auf Antrag Singer (SD.) namentlich stattsindet, stimmen mit ja 196, mit nein 82 Mitglieder bei 3

Stimmenthaltungen.

Bur Geschäftsordnung bemerken die Abg. Dr. Schönlank und Thiele (SD.), Träger und Bargmann (FBp), sowie Bindewald (A), daß sie insolge der Annahme des Schlußentrages nicht zum Wort gekommen sind.

Prasident Graf Ballestrem erklart, er wolle in Anbetracht der Bertagung der gestrigen Sigung zulassen, daß sich heute die persönlichen Bemerkungen auch noch auf die gestrige Sigung ertrecken dürfen

Unter großer Unruhe des Hauses wenden sich hierauf in personlichen Bemerkungen die Abgg. Stöder (Bildtonf), Roeren (3.) und Schrempf (K.) gegen den Abg. Müller. Meiningen, der ihnen kurz erwidert. Ihre Aussährungen bleiben bei der großen Unruhe zum Theil unverständlich.

Dem Abg. Stöder wird von der linken Seite zugerufen: "Weineidspfasse!" Als der Abg. Müller-Meiningen dem Abg. Schrempf gegenüber bemerkt, nicht das Wort (Hurerei) an sich, sondern der wiederholte Gebrauch dieses Wortes und das sich tiche Behagen, mit dem der Abg. Schremps es gebraucht, habe ihn verletzt, rust man von der Rechten zur Linken: Maul halten! Schweinebande!

Nach den persönlichen Bemerkungen wird § 184 in der Fassung der Beschlässe zweiter Lesung mit der Aenderung des Kompromißantrages angenommen. Die beschlossene Fassung lautet:

Mit Gefänguiß bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu eintausend Mart oder mit einer dieser Strasen bestraft wird, wer: 1. unzüchtige Schriften, Abbildungen oder Darstellungen seil hält, vertaust, vertheilt an Orten, welche dem Publisum zugänglich sind, anstellt oder auschlägt oder sonst verbreitet, sie zum Zwede der Verbreitung herstellt oder zu demselben Zwede vorräthig hält, ankündigt oder anpreist.

2. unglichtige Schriften, Abbildungen ober Darftellungen einer Berson unter 16 Jahren gegen Entgelt überläßt ober anbietet. 3. Gegenftände, die zu unglichtigem Gebrauch bestimmt sind, an

Orten, welche bem Bublitum zugänglich find, ausstellt ober solche Gegenstände bem Bublitum antündigt ober anpreift.

4. öffentliche Antündigungen erläßt, welche bazu bestimmt find, nuzüchtigen Bertehr herbeizuführen.

Bebes ber Befängnifftrafe tann auf Berluft ber burgerlichen Ehrenwechte, somie auf Bulaffigfeit von Bolizeiaufficht erfannt werden. § 184a wird in der Fassung des Compromisantrages an. genommen. Damit entfallen alle übrigen Antrage. Die be-

Mossene Fasiung lautet: . Mit Gefängniß bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis an 600 Dit. wird beftraft, wer Schriften, Abbildungen ober Dar-

Bellungen, die ohne unguchtig ju fein bas Schamgefühl gröblich 1. ju geschäftlichen Bweden an offentlichen Strafen, Platen ober

an anderen Orien, Die bem öffentlichen Bertehr bienen, in Mergerniß erregender Beife ausstellt ober auschlägt, 1, einer Berfon unter 16 Sahren gegen Entgelb überläßt ober

Begen ben Antrag ftimmten bie Sogialbemofraten, Freisinnigen

med ber größere Theil ber Rationalliberalen.

Brafibent Graf Balle ftrem ift der Meinung, daß bamit bie übrigen Antrage, alfo auch der Antrag Singer auf namentliche Abstimmung, entfallen feien. (Große Unrahe linis.)

Es entipinnt fich eine langere Geschäftsorbnungsbebatte und Singer (SD.) beantragt nun über alle ju § 184 b geftell. ten Antrage die namentliche Abstimmung.

Gegen ben Biderfpruch bes Abg. Gröber (3.) erllart

Prafibent Graf v. Ballefirem biefe Antrage als gefcafts orbnungemäßig gulaffig. Es wird fiber ben Rompromigantrag ju § 184 b namentlich abgestimmt. Das Resultat der Abstimmung ift bie Annahme des Kompromifantrages mit 166 gegen 124

Die beschlossene Fassung des § 1846 lautet:

"Wer in öffentlichen Borträgen von Gesangs: ober Unterhaltungeftuden oder innerhalb öffentlicher Schauftellungen oder Aufführungen ein Aergerniß giebt durch eine Sandlung, welche, ohne unguchtig gu fein, bas Schamgefühl gröblich verlett, wird mit Wefängnifftrafe bis gu einem Sahre oder mit Geldftrafe bis au 1000 Mf. beftraft."

Es folgt der § 184 c, welcher lautet :

"Mit Geldstrafe bis zu 300 Mt. oder mit Gefängniß bis gu 6 Monaten wird beftraft, wer aus Gerichtsverhandlungen, für welche wegen Gefährdung der Gittlichkeit die Deffentlichkeit ausgeschloffen mar ober aus diesen Berhandlungen zu Grunde liegenben amtlichen Schriftstuden öffentlich Mittheilungen macht,

welche geeignet find, Aergerniß zu erregen.

Stadthagen (SD.) (mit lautem Salloh empfangen, befleigt mit einem großen Bad Bucher die Tribune. Gr. Seiterleit). Redner, bei der herrichenden Unruhe fehr ichwer verständlich, erinnert baran, bag fich in fruheren Sahren gegen abnliche Borfcriften Bindthorft und andere Redner des Bentrums fehr energifch erlätt baben. Gerade in den unter Ausichluß der Deffentlichkeit geführten Berhandlungen treten gräßliche Mißstände zu Tage. Durch biefen Paragraphen wird es den Betheiligten verwehrt, über folche Rifffande auf Grund der amtlichen Schriftfiude Mittheilungen gu machen. (Bei den weiteren Ausführungen des Redners verlaffen die Rechte, das Zentrum und ein großer Theil der Nationalliberalen der Saal). Warum jollen gemeine Menschen und Auppler wicht an den Pranger gestellt werden? Diejer Baragraph ift der folimmfte des ganzen Cejepes. herr Rintelen hat am 18. Marz 1887 benselben Standpunt, wie ich heute vertreten. (Redner ver-Heft ein langes Citat ans der damaligen Rede des Abg. Rintelen). Das Zentrum hat damals gegen diesen Paragraphen gestimmt, warum flappt es jeht um? Nur Zuhälter, Bigilanten u. j. w. haben ein Juteresse daran, das über ihre Thätigkeit nichts in die Deffentlichkeit dringt. Redner führt verschiedene Ruppeleiprozesse en. In brei Fallen von funfen wurden die Rupplerinnen gegen Kantion in Freiheit gesett. Als es zur Berhandlung tam, waren bie Damchen weit weg. (Hört, hort! bei ben Sog) Beun sich ein Legrer, wie bas boch leiber portommt, an Rindern bergebt, ung es boch veröffentlicht werden tonnen, ichon um die Eltern an Auf Grund der amtlichen Ergebniffe des Brozesfes barf man aber bavon nichts mittheilen und andere findet man feinen Manben. Das Dochfte, was Sie erftreben muffen, ift die unbedingte Bahrheit! (Sehr richtig! bei den Soz) Wit einem solchen Baragraphen tann man fich aber nur einverstanden erklären, wenn man die heuchelei für erstrebenswerth holt. Sie haben fein Recht, den armen Opfern der heutigen Gesellichaftsordnung zuzurufen: "Leibet ohne Magen gu burjen!" (Gehr richtig! bei den Gon). Barum jollen die armen Opfer der Bollnft und der Berbrechen Anderer gezwungen werden, den Mund zu halten. (Lachen). Der Graf Drivla lacht, er lacht, wenn ich feststelle, wie Rädchen hren Berführern gegenüber schuslos sind. (Unruhe rechts). Die Geschichte beweißt, daß oft Leute, bon denen berartige Sittlich. leitsbestrebungen ausgehen, nachber in's Ructbaus tamen. (Gebr richtig! links.) Der § 184 e ist ein Schutz für solche Leute, die alen Laftern im Geheimen frohnen. Bir wollen dager die breitefte Deffentlickeit. Herr Roeren hat sich über die Bersammlung von Franen und Madchen des arbeitenden Bolles moquict, in der gegen das Gefet protestirt worden ift. Ich kann darauf nur erwibern, bag die Arbeiteringen Dentschlands nicht bie Gewohnheit haben, aus jalicher Scham zu schweigen, wenn ihnen eiwas Un-billiges widersährt. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Ich kan Sie nur bitten, den Paragraphen abzulehnen. Es wäre unberftandlich, wenn dieses hans eine Bestimmung annehmen und die Regierung ihre Zustimmung dazu geben wurde, die wie feine zweite geeignet ift, die Beuchelei zu besordern. (Cebhafter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Seine (SD): Diefer ganze Paragraph ift Fleisch vom Fleisch biefes Antifleischgeseites. (Beiterleit.) Es jollen Mutheilungen verboten werden, die geeignet find, "Aergerniß zu erregen". Das ift sin gang unbestimmter Begriff. Bor einiger Beit ichrieb ber Reichebote" über ein verhotenes Stud, das Schanibiel fei ein Tendenzdrama voller Anklage gegen die besiehende Gesellschafts. erdming, deswegen fei es berwerflich. (Hort, hort ! bei den Sozialdemofraten.) Also Alles, was an der bestehenden Gesellichafts. erdmang Kritif übt, erregt Jonen (noch rechts) Aergerms. Daß sich andere Lewie and recht gröblich über das Gebahren der Leute, bie Dunkelheit flatt Licht verbreiten, argern, daron nehmen Sie binen Anflok. Bir feben in biefem Paragraphen einen Berfuch, die Grandlagen der Strafprozefordung zu untergraben. (Peifell bei den Soz.)

Damit schließt die Diskuffion.

Singer (SD.) beantragt nameniliche Abstimmung über ben § 184 c.

Der Antrag wird genägend mierfiüst.

& folgen perfonliche Bemerlangen. Graf Oxivia (RL): Ich habe nicht über den Inhalt ber Rede des Herrn Stadthagen gelacht, da ich gar vicht hingehört habe, fonbern im Privatgeiprach begriffen war. herr Stadthagen hat jedenfalls zur Berlängerung feiner Rebe auf mein Lachen Bezug sehmen missen (Unruhe b. d. Sog.)

Stadthagen (SD.): Der Berr Abgeorducte hat mir infinuiet, ich hätte sein Lochen unr konfiatiet, um in meiner Rede fortsahren zu könnesi. Ach nein , ich hatte genug Material hier, am ruhig boch einige Stunden zu iprechen. Uebrigens wenn ich um Stoff verlegen gewejen ware, wie tommt Graf Driola ju der Aunahme, daß er gerade die Berjon ift, deren Lachen mir josort

weren Stoff guführt. (heiterleit.) Ju namentlicher Abstimmung wird unnuchr ber § 184 e mit 196 gegen 73 Ctimmen angenommen

Profident Graf b. Balleftrem: Es liegt mir ein mener Antrog des Abg. Heine (SD.) vor, einen weiteren § 184 d einmingen, welcher ansipricht: "Die Bestimmungen ber §§ 184, 184'a und b finden keine Anwendung, wenn es fich um Derkellnnen ober Probaltionen handelt, welche im Sinne der Beiche

gewerbeordnung ein höheres Runft. ober wiffenschaftliches Intereffe baben. Groeber (8.) [Bur Gefchaftsordnung]: 3ch halte ben

Untrag für geichaftsorbnungsmäßig nugulaffig, weil er boch nur

bezweckt, die bereits icon geschloffene Debatte wieder aufzu-Singer (SD.): herr Groeber irrt. Der Antrag Groeber schließt sich eng an die Reichsgewerbeordnung an, die einen Unter-Schied macht, ob eine Darstellung ober Produktion höheren fünft-

lerischen oder missenschaftlichen Berth hat oder nicht. Unser Antrag entspricht gang ben Intentionen ber Regierung, und es liegen gegen ihn gar teine geschäftsordnungemäßigen Bedenten bor. Sollten boch folche Bebenten Blat greifen, fo fundige ich hiermit bereits einen neuen Antrag an, welcher lautet : "Die Deftimmungen ber Baragraphen 184, 184 a und 184 b treten erst mit bem 1. Januar 1920 in Rraft. (Sturm. Beitert.)

Richter (FBp.): Dag der zweite, vom Abg. Singer angetünbigte Antrag geschäftsorbnungsmäßig anläffig ift, ift zweifellos. Aber auch ben erften Untrag halte ich für gulaffig, benn er macht eine neue Unterscheidung und ichließt fich eng an die Reichsgewerbenovelle an.

Groeber (3.): Bir lehnen die in dem Antrag Seine gemachte Unterscheidung ab. Für uns ift es egal, ob eine Dar-stellung funftlerisch ift oder nicht, wenn sie schamlos ift. (Aha l lints.) Wir halten ben Antrog nach ber Gefcafteordnung fur un-

Singer (GD.): Berr Grober erliart, daß es ihm gleich. giltig ift, ob eine Darftellung funftlerifch ift ober nicht. Bir werben uns bas ad notam nehmen fur ben Sall, bag fich bie herren fpater einmal als mabre Runftfreunde aufspielen wollen. Bir wollen burch unfere Dbftruftion, beren wir uns nicht ichamen, bas Bolf babor bewahren, daß mit biesem Geset bie Dacht ber Finfterniß in Deutschland gewinnt. (Barm im Bentrum und rechts.)

Richter (FBp.): Der Antrag enthält den ganz neuen Gefichtspunkt, daß der Richter gezwungen werden foll, zu priffen, ob eine Darftellung fünftlerifch ift ober nicht.

Gröber (Z): Ich bin der Meinung, daß die wahre Kuust nicht mit dem Gejet in Konflift tommen tann. Es ift echt "demofratisch", daß Sie hier zur Obstruktion greifen, obgleich eine geschloffene Mehrheit gegen Sie vorhanden ist. Die Geschäftsordnung hat nicht den Zweck, daß die Mehrheit von der Minderheit vergewaltigt werden fann. Die Urt, wie die Obstruktion gehandhabt wird von der Linken, legt der Mehrheit, der an der Berabichiedung des Gesepes liegt, nabe, ob sie nicht zu einer Aenderung ber 体制成體別的 Geschäftsortnung greifen ning.

Singer (SD): Mit ber Aenderung ber Beichäftsordnung würde zur Unterdrudung der Kunft und Wissenschaft noch bie Unterdrückung der parlamentarischen Freiheit tommen. (Bravo! lints) 3ch habe aber ju herrn Grober bas Bertrauen, baf er fich das noch überlegen wird. Herr Gröber sagte dann, wir wollten die Mehrheit thrannifiren. Wenn Jemand vergewaltigt werden foll, dann ift es die Minorität, und dabei hanbelt es fich um ideelle Intereffen. herr Gröber iprach von bem undemokratischen Auflehnen gegen Die Mehrheit. Wenn Sie auch hier die Mehrheit haben, im Bolf haben Sie sie nicht. Burbe übrigens über die Zulässigkeit unseres Antrages abgestimmt, so würde auch dieje Abstimmung eine namentliche fein.

Richter (FBp.) bemerkt, es dreht fich um die Frage, ob eine Produktion oder Darstellung fünftlerisch oder wissenschaftlich ist.

Grober (g.) führt aus, die Linke wolle etwas gegen bie Geicaftsordnung unternehmen. Der Antrag Beine fei ungulaffig; er dürfe nicht zur Berathung gestellt werden. 🛶 👚 🕍 📖 🗫 🛒 Graf Limburg. Stirum (R.) flimmt bem Abg. Grober

bei. Bas das Zentrum gur Zeit der Maigesetze in diefer Bezichung gethan habe, war geringfügig, im Bergleich zu dem heutigen Auf-treten der Linken. (Große Seiterkeit links.) Abg. Grober hat volltommen Recht, ber Ginn ber § 184 a und b bede fich mit bem

Singer (SD.): Der Bertagungsantrag und die anderen Borgange gestern beweisen, wie jehr das Berhalten der Rechten als Unrecht empfunden worden ift. Der Autrag Beine verftögt feines. Der Majoritat muß ffar gewegs gegen die Geschäftsordnung. macht werben, bag ein großer Theil biefes hanjes bas Berlangen hat, über diese michtige Gache noch eingehend gu bistatiren. benten Sie die Konsequenzen einer folden Bergewaltigung ber Rebefreiheit. Sanbeln Gie nicht im Merger!

Grober (3) meint, die Rebefreiheit fei nicht verfürzt worben Bei einer Bolfsabstimmung über die lex Beinze werde die Linke

ichlechte Geschäfte machen. (Dho! links.) Damit ichließt die Geichaftsordnungsbebatte.

Es findet namenilige Abfiimmung baraber ftatt, ob ber Untrag Beine geschäfteorbungemößig gulaffig ift ober nicht. Der Antrog wird mit 155 gegen 105 Stimmen für gefchaftsordnungs. mößig ungulöffig erflärt.

Darauf wird die Beiterberathung auf Sonnabend 11 Uhr bertagt.

Sáluš 7 Ubr.

Politische Rundschan.

Dentichland.

Neber das Fleischeschangefet ift, nach der "B. Big.", in ber Donnerstag statigehabten Konferenz zwischen Regierungsvertretern und Bertretern ber Mehrheit ein Kompromiß für die dritte Lejung nicht ereielt worden. Infolge beffen findet die britte Lefung ist noch nicht fatt, und es ift unbeftimmt, mann fie überhaupt fatifinden tann. Es ift nicht unwahrlichein. lich, daß das gange Belet icheitert, wenigstens für biefe Seffica.

Bieder fteht ein Disziplinarprozeg gegen einen Universitätslehrer bebor, diesmal in München. In dem Finanzousschuß der baberischen Abgeordnetenkammer kom Donnerstag eine vom Universitätslehrer Lips - München en der Berfammlung gegen die "lex Heinze" gemachte Aeuzerung, er habe das absolute Bertrauen in unsere Rechtsprechung verloren, zur Sprache. Rentrumkabgenronete und liberale Abgeordnete wiesen die hierin liegende Berbächtigung des deutschen Richterstandes zurück, auch der Justiaminister bedauerte die Aengerung und bemerkte, er behalte fich weitere Schritie vor. Der Quitusminister extlarte, er werde abwarten, bis ihm die Aften vom Juftizwinisterium zugegangen seien. — Day die Klerikalen mit Gifer Holz herbeischleppen, um einen Führer der Protesibewegung gegen die lex Beinze im disziplinaren Jegefener zu röften, verstehen wir. Aber was find das für "Liverale", die fich an dieser frommen Arbeit betheiligen?

Abentenerliche Plane. Den "Münchener Reueften Rachrichten" sendet ein Korrespondent aus Budapest folgende sensationelle Rachricht: Er habe eine Unterredung mit einem Beriranensmanne des türkischen Sulrans, der auf der Reife nach Berlin in Budapest weilte, gehabt, und dieser herr habe ibm erklart, daß in ber Angelegenheit der Meinafiatischen Gifenbehntonzessionen England die deutsche Diplomatie unterstütt habe, um die russischen Afpirationen zu durchkreuzen. Diese Wendung fei insbesondere auf den Besuch des deutschen Kaifers in Bindsor und auf dessen Konferenz mit Chamberlain zurückzuführen. Weiter heißt es wörtlich:

In der deutschen Rolonialpolitik Reheu bedeutungsvolle Ereignisse bevor. Bentich, land ist im Begriffe, sich auf dem Bege nach Oftafien eine neue Rohlenstation gu fichern und zwar die Infel El Rueit, am perfichen Boll gegenüber ber Mündung bes vereinigten Suphrat and Tigrig gelegen. Diefe Infel ift in jeber Sinficht gfinftig gelegen. Gie ift geschützt gegen die bom indifgen Meere wehenden Starme und bietet einen absolut ficheren Anlergrund. El Rueit gehort gegen. wartig arabifchen Stammen und fteht nominell unter ber Dher. herrschaft bes Sultans.

In China stehen weitere deutsche Er,

merbungen unmittelbar bebor.

Im April geht ferner eine deutsche Expedition unter bem Broteftorate bes folonialwirthichaftlichen Romitees in Berlin nach Anatolien. Un der Spipe derfelben fteht Dr. Figner in Salle a. G., ein Mitarbeiter des berühmten Geographen Professor Kirchhoff.

Das Blatt giebt die Nachricht "mit aller Reserve" wieder. Uns dunkt, der Turke habe, felbft wenn ein ober das andere Detail nicht gang richtig fein follte, boch vor trefflich den Kurs, in welchem bie "Weltmachtspolitif"

ftenert, darafterifirt.

Aleine politifche Nachrichten. Die Bahlprafungs fommission bes Reichstages hat die Wahl des Abg. Frhen, bon Stumm gu beanstanben beichloffen. Es follen noch weitere Erhebungen angestellt werden. Die Bahl bes Grafen Stolberg. Bernigerode für Oleglo-Lyd Johannesburg wurde für giltig erflärt, aber dem Reichsfanzler die Broteftbehamptung gur Renntnignahme fiberwiesen, daß bei Beichlagnahme fogioldemofra tifcher Flugblätter auch die Stimmzettel beschlagnahmt find. -Dem Bundesrathe ift Freitag ein Nachtragsetat fie bas Rechnungejahr 1900 jugegangen. Er enthält n. A. auch die Raditrageforderung für Ramerun in Sohe bon 865 300 Mtt. Der Etat für Samoa balanzirt mit 252 000 Mt, wovon 200 000 M. burch Ginnahmen aus Bollen, direften Steuern und jonftigen Ab. gaben gededt werden, fo daß nur ein Reichszuschuff von \$2 000 Dit erforderlich fein wird. - Es ift erreicht! Im Softheater gu Wiesbaden, wo ber flandige Begleiter bes Raifers auf feinen Rordlandfahrten, hoftheaterintendant v. Gulfen, bas Szepter schwingt und Major Lauff bichtet, hat mon nach ber "Frantfurter Beitung" Beitrittserflarungen gesammelt, nicht etwa gn einem Broteft gegen bie lex Beinge, fondern für ben Flottenverein. Sogar die Choristen haben bon ihrer Gage aus reinem Patrio tismus 1 Mart gezeichnet. - Begen einen Bacht meifter bes Brandenburgischen Trainbataillons Rr. 3 in Spandan ift die Untersucung eingeleitet wegen unvorschrifts. mäßiger Behaublung von Unteroffizieren und Dannichaften. Er ift vorläufig von feinem bisherigen Dienk fuspendirt und der Beipannungsabtheilung überwiefen worden. -Bahrend einer Mufterung von Militarpflichtigen murbe in Delanit i. B. bei einem Dienftfnechte aus Bogteberg, die Lepratrantheit tonftatirt. Der Rrante, bem ein Singer gum Theil abgefault ift, murde ber Leipziger Universitätstlinit zugeführt, Er ift aus Oftpreußen geburtig. - Der Fuhrer ber nationale liberalen Bartei Baberns, Landtagsabgeordneter Medizinalrath Aub, ift in Munchen geftorben. -Die Rommiffion ber frangbiifden Deputirtentammer gur Berathung ber Gefegvorlage, burch welche Die Straf. bestimmungen für politische Bergeben ber Geiftlich en abgeandert werden, hat die Borlage mit 7 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Dieje Abfimmung ift allerdings fur das Plenum noch teineswege maggebend, aber es ift gewiß, daß die Regierung einen harten Rampf um diefe Borlage gu befteben haben wird. - Die italienische Deputirtenkammer sette bie Begründung der Amendements ju Artifel 1 bes Decreto leggo ohne Zwischenfall fort; fie beschloß ferner, wochentlich zwei Sigungen Bormittags zu halten und von Dienstag ab die Nachmittagsfigungen bis 8 Uhr auszudehnen. - Bei einer Grubenerplefion in Balbagno bei Bicenga wurden, wie ein Telegramm melbet, 14 Arbeiter getobtet. - Der Rhebive richtete an die megen ber englanbfeinblichen Agitation entlaffenen eguptischen Offigiere ein Schreiben, in welchem er ihnen formell ihre Satlaffung und den Berluft ihres Ranges nud ihrer Orden mittheilt, weil fie burch ihr Borgeben absichtlich bem beere Schande bereitet hatten. Der Rhedive fügt in feinem Schreiben hingu, daß er fiets fur die bom Sirbar ergriffenen Ragregeln gur Aufrechterhaltung der Disziplin im Beere eintreten werde. - 3u Argentinien ift einmal wieder eine "Revolution" ansgebrochen. Die "Times" melben aus Buenos Aires vom 15. Marg: Gine revolutionare Bewegung ift in der Proving Entre Rios ausgebrochen. Die Auftandischen besetten brei größere Stabte.

Transvaal.

Vom Kriegeichauplate. Der Guden bes Draniefreiftaates mird nunmehr von den Buren völlig preisgegeben werden muffen. Roberts meldet, am Donnerstag Abend habe Gatacre den Oranje. fluß überschritten und fruh Bethnlie befett. General Bolacrem fei mit 2000 Maun Garde, 2 Gefchugen und einer fleinen Ubiheilung berittener Jufauterie vom Blamfontain in brei Bugen abgegangen, um mit Gotacre nud Clements gufammengufiogen; Rachmittags 41/2 Uhr hatte er Bethany ohne Biderstand passirt. — Damit tongentrirt fich die Entscheidung auf ben Norden der Dranje-Republif. Die Buren find zu ihr geruftet.

General Brethman hat als Gouberneur von Blamfoutein eine Proflamation erlaffen, in der alle Burger ingerhalb eines Umfreifes von 10 Meilen aufgefordert werben, bei Strafe ber Konfistation des Eigenthums die Baffen abzuliefern. Unter der hollandischen Bevölkerung herricht deshalb

große Unruhe.

General Prethmann ernannte, wie weiter gemelbet wird, Collins an Stelle von Papenfus zum Landdroft. Frafer und ber Burgermeifter werden in ortliche Angelegenheiten ju Rathe gezogen. Eine große Menge ber Borrathe, bie bon dem seitens der Buren bei Bafferfall am Rietfluß erbenteten englischen

Train herrührten, murbe in Blumfontein aufgefunden. Bur Einnahme von Bloemfontein wird noch gemelbet: Die Tapferteit bes englischen Majors Befton, der fich mit 10 Maut durch die Burenlinien durchschlich und die Bahulinie 12 Kilometer nordlich von Blumfontein gerfiorte, hinderte entichieden den mit 3000 Mann anrudenden General Jonbert am rechtzeitigen Gintreffen und brachte die Dinge gur Entscheidung.

Eine Abtheilung Rappolizei unter bem Befehle bes Rapi-

tans Booler hat Barfley Caft bejest.

Die "Daily Mail" meldet ans Bretoria vom 13. d. Dite.: Staatsfefretar Reit hat heute eine Proflamation erlaffen, in der er Salisbury's Behauptungen widerlegt. Es heißt in der Proklamation, die Republif habe an die britische Regierung feiner Beit die Forderung gerichtet, die britischen Truppen gurudzuziehen, fonft wurde fie deren Anwesenheit als Kriegsertfarung auffaffen. hierin brauchte man noch feine Rriegserllarung von Seiten ber Buren ju feben. Beibes, die Ruftungen und bas Ultimatum, feien Schusmagregeln gewesen, die aus dem Juge Jameson's folgten und ans der durch chiffrirte Telegramme fich ergebenden Eutbedung, daß britifche Rabinetsminifter in ben Berfuch verwidelt waren, den Republifen ihre Unabhangigfeit gut fehlen. Jest fei durch Salisburn's Telegramm aller Zweisel beseitigt und die Bur ger mußten für ihre nationale Eriften; tampfen in bem Bertranen, daß Gott das Recht schüten werde.

Die Hoffnungen auf einen baldigen Friebensschluß sind als vollständig gescheitert anzusehen. Die feitens ber Burenftaaten mit ber Bitte um Intervention angegangenen Machte haben bei ber ichroffen Saltung Englands es pon bornherein abgelehnt, fich in ben Streit gu mifchen weitesten ift bem Ersuchen ber subafritanischen Brafibenten noch bie Regierung der Bereinigten Staaten entgegengetommen. McRinlen ließ am 13. Marg Lord Salisbury eine Depeiche übermitteln, in ber er im Auschluß an die Bitte ber beiben Freiftagten um Friebensvermittelung die Hoffnung aussprach, es würden sich Mittel und Wege finden laffen, den Krieg zu beenden, und in ber er feine freundschaftlichen Dienste zu dem guten Werte anbot. Lord Salisburh's Antwort lautete, wie vorauszusehen, höflich ablehnend. Nuch in der Donnerstag Sipung des frangosisch en Senats ift die Frage ber Intervention jur Sprache gefommen. Der frangolische Minifter bes Menfern Delcaffe halt ben Beitpunft aberhaupt für verpaßt, in bem noch eine Bermittelung zwischen ben Gegnern möglich gewesen mare. Früher hatte es mohl zu einer Berftanbigung gwijchen ben neutralen Machten in Diefer Beziehung tommen tonnen; es hatte nicht an Franfreich gelegen, wenn bie Intervention damals nicht gu Stande gefommen fci. Auch bente wurde es fich gern dem Borgeben anderer Staaten anschließen, tehne aber felbst eine Intervention ab. Dieselbe haltung nehmen auch alle anderen Regierungen, z. B. auch Holland ein. — In England felbst haben bie Friedensvorschläge der Freiftaaten die Stimmung zweifellos verschärft. Gelbft die gur Milde geneigten Kreise ber liberalen Opposition find über bie Affinheit der Forberungen des Präsidenten Krüger überrascht. Andererseits trägt die ichroffe Ablehnung jedes Baltirens burch die englische Regierung jur Steigerung der Erbitterung bei ben Buren bei. Gollte es wirflich bie Absicht ber Transvaal-Regierung gewesen fein, ben Burghern die erharmungelofen Monfequengen einer etwaigen Unterwerfung bor Mugen gu fahren und bamit ben Weift bes Wiber. pandes wieder bis zur höchsten friegerischen Begeisterung zu entfammen, fo hat fie ihr Biel ficher erreicht.

Drei Mitglieder der Burenregierung haben fich befanntlich nach Europa begeben, um in ber Frage ber Bermittelung thatig ju fein. Wie bas "Berl. Tagebl." aus London erfahrt, foll das englische Kriegeschiff "Thetis" ausgesandt sein, um die Mitglieder ber Burenregierung, die auf bem bentschen Reichs. posidampfer "Raifer" nach Europa reifen, gu Rriegogefangenen gu machen. - In dieser Form tann die Nachricht natürlich nicht gu-

treffend fein.

Lübed und Machbargebiete.

Sonnabenb, ben 17. Marg.

Tapezierer, Maler! Zuzug ift fernzuhalten. Das Bureau der Tapezierer befindet sich in der Marlesgrube bei Rumohr, dasjenige der Maler in der Leberstraße bei F. Leefe.

Lobnbewegung ber Töpfer. Die Meifter bewilligten ben Gesellen 5 pct. Lohnaufichlag, bafür verpflichteten sich die Gesellen, die Sonnlag- und Nachseierabend-Arbeit auf eigene Rechnung aufzugeben.

Bur Charafteristif ber Preffe. Begen die angen= blicklichen Lohn be megung en machen felbstverstäudlich "Lüb. Anz." und "Eisenb. Ztg." mobil. Sbenso geht es aber auch dem "unparteisschen" "General-Ungeiger". Wir fellen die Thatsache fest, aus ber die Intereffenten ihre Schluffe ziehen mögen.

Zum Tapeziererstreik. Die an das Mitleid bes Bublifums appellirenden Meister werden burch foigende im "Gen.-Anz." veröffentlichte Erklärung ihres Altgefellen grundlich entlarbt:

An das Lübeder Bublikuml Die Tapezierermeifter fuchen durch Inferete bas Publifum in ben Glauben ju fegen, daß die Lohnbewegung der Gehftlfen unberechtigt fei. Ich mache barauf aufmerklam, bag im November v. 38. die Reifter in derfelben Weife bem Bublifum eine Breis. erbohung befannt gaben, die fie mit Erhöhung ber Arbeitelohne motivirten. Gine folde ift feit 3 Jahren jedoch nicht erfolgt. Wenn also heute die Gesellen eine solche forbern, liegt bas burchaus im Sinne jener Erflarung ber Meifter, denen auf diese Beife der Bormurf erspart bleiben tounte, daß fie bem Publitum etwas nicht ben Thatfachen Entsprechendes erzählt haben. C. Riß, Altgeselle der Tapezierer-Junung.

Das genüatl

Gine öffentliche Schuhmacher : Berfammlung fand am 16. Mary nei Leete, Lederftr. 3, ftatt. Auf ber Tages: ordnung fland "Unsere Lohnbewegung." Als Referent war Rollege Schaumburg . Bamburg er-Derfelbe legte ben organisirten Rollegen bringend ans Berg, bafür Sorge zu tragen, die indifferenten Kollegen zum Berbande heranzuziehen. Sodann murde noch beschloffen, ju ben bereits aufgeftellten Forderungen noch eine Wertstatt . Dronung hinzuzufügen, welche aus 8 Paragraphen besteht. Es murbe ben Rollegen anheimgegeben, dafür zu sorgen, daß die Werkstatt-Ordnung in jeder Werkstatt inne gehalten werde. wurde bekannt gegeben, daß bereits 7 Arbeitgeber, bei benen 10 Arbeiter beschäftigt sind, die Forderungen bewilligt haben. Nachdem fand eine geheime Abstimmung ftatt, ob, falls die Forderungen nicht bewilligt merden follten, die Arbeit niedergelegt werden foll. Es murbe mit großer Majorität beschloffen, wenn bis zum 2. April b. 38. feine Ginigung zu erzielen fei, bie Ur. beit einzustellen. Die Lohnfommission wird es noch einmal versuchen, mit den Herrn Arbeitgebern zu verhandeln; sollten diese jedoch bei ihrem ablehnenden Stand. punkt stehen bleiben, bann muffen fie fich mit ben Folgen abfinden. Die Schuhmachergefellen Lübede feben muthig ben fommenden Dingen entgegen. Bor allem handelt es fich barum, einen Minimal- Wochensohn von 18 MR., in ben Reparaturmertftellen 21 Mf, einzuführen. Ferner um die Abschaffung von Rost und Logis beim Meister. Die Schuhmacher feben voraus, daß die Arbeiterschaft Lübecks hinter ihnen steht und ihnen zur Erreichung ihrer bescheibenen Forberungen verhelfen mirb.

Bum Streif ber Maler. Nachdem ber Gefellen-Musschuß burch Beschluß ber Junung verhindert mar, die Bethandlungen in friedlicher Weise zu regeln, beichloß eine am Donnerftag, ben 15. Marg, tagende öffentliche Bersommlung fin geheimer Abstimmung ein ft im mig, bie Arbeit tuben zu laffen. Am Morgen bes 16. Marg, nachdem in jeder Werkstatt nochmals durch die dort beschäftigten Gehülfen angefragt worben war, ob der Arbeitgeber den Tarif anerkenne, was allseitig verneint wurde, traten die Kollegen in den Ausstand. hier beschäftigten Rollegen murbe festgestellt, daß 103 die Arbeit niedergelegt hatten; unter ben 12 gu ben alten Bedingungen weiter arbeitenben Gehülfen befindet sich feiner, der der Organisation angehört. Von den 103 fich im Ausftand befindenden Gehülfen find 44 verheirathet, 59 ledig und 100 organisirt. Gine gestern ftattgehabte Berfammlung beschloß, die Arbeit bei den die Forderung bewilligt habenden Meistern (es macen bis geftern Abend 3 Geschäfte) am Montag, den 19. Maig wieder aufzunehmen, im Uebrigen aber fammtliche etwaigen Bermittelungsversuche ber Meifter lediglich der Streitkommission zu überlossen. Bureau der Streiktommiffion bifindet fich Leberftraße 3. 1. Etage. Der Genft ber Gehülfen ift ein febr guter, was leicht begreiflich ift, indem fie eine gerechte Soche vertreten und gu dem Streit nur gezwungen find, nachdem die Berhandlungen, welche feit Januar gepflogen find und worin die beiberseitigen Kommiffionen eine Ginigfeit ichon erzielt hatten, leider von den zwei sich hiermit beidiftigenden Innungsversamm lungen brutal abgebrochen wurden. — Bu diefem uns ron ben Schülfen zugestellten Berichte fügen wir ergongend noch hingu, baß jest die Gefellen 9 ft undige Arbeitszeit und 50 Bfg. Lohn fordern; baneben noch eine Reihe fleinerer Forderungen. - Wir muffen erklären, daß es uns einigermaßen rathfelhaft ift. wie die Innung es verantworten zu konnen glaubt, einen Streif zu provoziren, der bei etwas Entgegen:

tommen unbebingt vermieben worben mare. Freilich, wenn man lieft, wie die Innung bem Bublitum die Sache badurch ichmachaft zu machen fucht, bag fie pon einem politischen Streit rebet, bann wird ber Borgang eher begreiflich. Die Meifter wollen fich gegene feitig aushelfen, fo verfünden die burperlichen Blatter. In, haben benn fo viele von ihnen nichts zu ihun ?? Diefe Ronditionelofen thaten u. G. beffer, berauf binguwirten, daß ihre Rollegen gur Ginficht famen !

Gewerbegericht. Sigung vom 15. Marg. Sachen bon besonderer Bedeutung ftunden nicht gur Beihandlung. Der Arbeiter Retelsborf erhielt auf dem Bergleichsmege von dem artiftischen Leiter des "Circus Reutertrug", Beren Rainberg, 10 Mt., ber Barbier. gehülfe Bahl von dem Barbier Dehn auf demfelben Wege 8 Mf. und ber Refiner Rath von bem Rantinen-

wirth Bogel 4 Mt.

Der erfte Gib am Bewerbegerichte. In ber Donnerstagfigung leiftete in der von uns bereits ermabnten Rlage bes Maurergesellen Brügmann gegen ben Banunternehmer Schmart auf Zahlung von 20 Mt. für geleiftete Extraarbeiten der Bruder bes Rlagers einen Gib, ber die antragsgemäße Berurtheilung bes Beklagten gur Folge hatte. Es wor bies ber erft'e beim hiefigen

Gewerbegericht geleistete Eid.

-0- Die Tegerujee'r eröffneten geftern Abend bei siemlich gnt bejegtem Saufe ihr mehrtagiges Baftipiel mit ber Aufführung des oberbaherischen Bolfestudes "Der Brogeghauft" von Dr. Ludwig Ganghofer und D. Neuert. Der litterarifche Berth bes Bollsftudes ift gleich Rull. Es find einzelne Szenen aus bem Leben der Oberbagern, die lofe verfnapft find. 3m Mittelpunfte der handlung fieht ein reicher Bauer, der "mit Gott und ber Beft" prozessirt, dadurch an den Rand des Anins tommt, durch das Zwischentreten seines unehelichen Sohnes und seines zufünstigen Schwiegersohnes aber aus den Klauen der Bucherer gerettet wird. Selbstverständlich laufen auch Liebesgeschichten mit unter. Die Aufführung machte einen guten Ginbrud. Birfungevoll mußte Sach's Beini ben Brogeghanel ju geben. Thanfrild war Fanny Mayerhofer als Burgl, feine Tochter. Eine tomifche Gestalt ichuf Magl Linnbrunner in dem Gemeindediener Schlaucherl. Ueberhaupt machte das Geiammtipiel einen febr gunftigen Giudrud. Am meiften Beifall fanden Die eingelegten Beiange, Tange und Dlufitnummern. Die Tegernfeer verfügen fiber vorzügliche Bithervirtuofen. Dag der Schuhplattler frifch und flott getangt wurde, versteht fich von felbft. Das Theater mar nicht fo befucht, ale wir erwarter hatten, hoffentlich ift ber Befuch heute und morgen beffer. Bir werden nach Abichlas bes Gaft. ipiels auf bas Tegernfee'r Enfemble nochmals im Gangen ausftift. lich zurudlommen.

Im Stadttheater, jo schreibt man uns aus dem Theaterbureau, verabichieben fich die Tegernfeer am Sonntag mit zwei toftlichen Bollsstuden aus bem oberbagerifchen Leben. Das eine : "Der Doribarbiec", Bauerupoffe mit Gefang und Tang, geht am Rachmittog, 31/2 Uhr in Seene, bas andere : "Alpenrauld und Ebelweiß", Bolfestud mit Bejang und Lang in 5 Aufzügen, wird am Abend (Anfang 7 Uhr) gegeben. Beibe Berle zeichnen fich durch ihren prachtigen Gumor aus.

berr Dumas, der treffliche Barnton unjeres Stadttheaters, ber befanntlich gu Beginn bes vorigen Monats bas Anglud hatte, durch einen Fall mahrend ber Borfiellung "Carmen" einen doppelten Bruch bes linten Armes zu erleiben, ift erfreulicher Beife jest soweit hergestellt, daß er in Kurze im Stadttheater wieber auftreten

Arbeiterrifito. In der Fagfabrit von Fride, Moislinger Allee, verlor gestern an der sogenannten Trommel ber Arbeiter Ralbau bas erfte Glied bes Daumens det linken Hand.

Straffensperre. Die provisorische Umführung ber Safenstraße um die Baugrube ber Subbruden bei ber Kanalmundung wird von Montag ab bis auf Beiteres für den Kuhrwerksverkehr gesperrt werden.

Siernschanz-Biehmarkt.

Hamburg, 16 Mary

Rugefflurt wurden 1580 Stud. Preife: Berfandichweine, fom e 45-46 Mt., leichte 44-45 Mt., Soven 37-41 Mit. mid Fer'el 42-44 Mt. pr 100 Bfb

Der Schweinehandel verlief flau.

Unferm Rollegen P. Gode gut feinem Wiegenfefte ein donnerndes Soch. nady vorne zu vermiethen

Ablerstraße 41 a, part. für junge Leute, 2 Mit

St Unnenftrage 8, Et. nach hinten.

Logis zu vermiethen an einen jangen Madchen Lindenstraße 17 a, 1. Et. rechts.

Bum 1. Juli eine Wohnung gefucht von Leuten mit 2 Kindern (2-3 Stuben u. Zubehör) am liebsten vor'm Holstenthor. Off. u. A M on die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Juli eine Wohnung im Pr. vou 170—200 Mf. vor dem Holftenthor von ruhig. Beuten mit einem Kind. Off. u. C T 10 an die Exped. d. Bl.

Bhotogroph Heber, Klingenberg 8/9.

Gesncht ein ordentl. Kindermädchen. Naberes Engelsgrube 59.

10 Mart Belohnung! wer einem jungen orbents. Arbeits. mann irgendw, bauernde Belchäftigung verschafft. Sute Bengn. Off. u. C D 3 on die Erb b Bi,

1 fdw. Kammg.=Anz., 1 Confirm.=Rod an verkaufen Schütenftrafe 51 b, 2. Et.

parter guterhalt. Kinderwagen gu verkaufen Josephinenstraße 7, Wilhelmshöhe.

Sin alter guterhaltener Kinderwagen all verkaufen Roppelstraße 11 a.

Gin Zrädiger Bagen zu verkanfen

Rorbedftrafe 20 a Gebrauchtes Copha, Steinfammlung Langereihe 25.

ein=, Grob= und

aus der Genossenschafts-Bäckerei

empfiehlt Möller Wilhelm

Arnimftrage 24.

Gin moderner Rinderwagen ift billig zu verkaufen. Näheres

Gr. Bogelfang 6, 1. Et Sin fast neuer moderner Regenmantel

ift billig zu verkaufen Augustenstraße 14a, 1. Et. Eine eleg rother. Garnitur, 2 fit Divan und 4 Seffel, poffend für Brautleute. Breis Mf. bo. Bei St. Johannis 26, im Fl., Hochpart.



Sonntag ben 18 b. M. ftebt eine große Parthic Serfel zum Berfauf beim Gaftwirth Reuter, Kahlhorstitt., Mühlth.

Zwei junge tragende Ziegen z. vert. Umftande halber ju fofort Schontampftraße 3 b.



Tremferfamp.

gnt gebungt, zu verpachten, die Quabratrnibe 50 Pfg., Rabe ber neuen Raferne Marin. Besloe. C. Callies.

Sutlaufen eine fleine Sündin Stenerzeichen 222. Bor Anfauf wird gewornt. Abzugeben Untertrave 20.

Bei der großen Steigerung von Roh-materialien habe ich große

Lieferungs-Abschlüsse

gemacht und bleiben meine Preise, sowohl in Manufacturwaaren als and in Herrenn. Arbeiter=Garberoben die gewohnt billig.

Arbeitetholen von 88 pfg. an. Cheviot-Serren-Angüge Confirmanden-Ungüge Alle Artifel für Arbeiter in größter Auswahl vorräthig! 🖚 Liibea. Otto Albers, Kohlmarkt 10 Baarverkauf.



1. Stage.

Mittagstisch

von $11^{1/2}$ —2 Uhr, à Person 40 Pfg. und 50 Pfg. Abendessen son 6—9 Uhr, à Person 30 und 40 Psg.

Gustav Tiedemann Malermeister

Kahlhorststraße 48a empfiehlt fich gelegentlichst, alle in feinem Sache

vorkommenden Arbeiten auszuführen. Jul. Schiott, Kammerjäger, hundefraße 14.

Gebrannter Caffee

Special-Marke, fehr fein und fräftig, pro Pfd. 1 Wff. ff. Campinas-Melange

Bid. 80 Pfg. Händler erhalten hohen Babatt.

Caffee-Lager und Rösterei C. Retelsdorf

10 Solftenftrafe 10.

15000 Pfund alten Tilsiter Fettfäse Pfund 35 Pfg.

muffen schnell geräumt werben. Koop, Glodengiegerstraße 31.

Pfund Mt. 1,00

Obertrave 8. Ludw. Hartwig.

Klee- und Grassaaten Rasengras - Mischungen Gemüse= n. Blumensaaten

empfiehlt in feimfähigfter Waare an befannt billigen Preisen

Obertrave 8. Ludw. Karlwig.

Aussergewöhnliches Anschot

Eine Parthie grosse weite Wirthschaftsschürzen mit Lat und Träger 95 Pfg. 1.45 Mf. Eine Parthie reinwollener Cachemire und Damassés weit unter Preis. Eine Parthie leinene Kaffeedecken mit Franze 70 Pfg. Eine Parthie elegante Gartentischdecken, gelb mit altdeutschen Streifen Eine Parthie elegante Gartentischdecken, altbentich 1.20 Eine Parthie elegante Kaffeegedecke mit 6 Servietten 1.20

Günstigste Gelegenheit zu Confirmations-Einkäufen.

Paul Brimn & Co., Lübeck

Breitestrasse

Confirmations - Geschenke. Reizende Renheiten

Brochen, Ohrringe. Armbänder. Cravatten-Nadeln. Ringe, Manschettenand Chemisettknöpfe in Cold, Gilber und Donblee.

etten Z in Silber, Donblee und Ridel,

in Gold, Silber u. Ridel in reichhaltigfter Answahl zu den befannt bill. Preifen unter 2-3jähriger Garautie empsiehlt die Uhrenhandlung von

Hügitrake 32.

Altes Gold n. Silber nehme in Zahlung. Umtausch gestattet.

Schlachter, Maurer, Zimmerer, Schlosser, Maler, Tapeziere, Conditor, Friscure, Kellner 2c. 2c. in sehr grosser Auswahl

Betten: n. Anden-Barderoben-

Xlingenberg Ecke Marlesgrabe.

F. Meyer's Schulmaaren - Berkaufshaus

Hürftraße 1 empfiehlt ans beftem Material bergeftelltes

Herren=, Damen= und Kinder=Aufzeug gn befaunt billigen Breifen.

Berfftatt für gute Maag- und Reparatur-Arbeiten.

Keparatur-

Lübeck. Fleischnauerkraße 25. Neue und gebrauchte Bader, sowie fammtliches Bubehör:

Glocken, Laternen, Mäntel, Schläuche u. f. w. werden billig abgegeben.

Sonntag den 18. März 1900:

Eintritt 20 Pfg. wofür Bodbiermurke und Brogramm.

Nen!



ift meine Radfahrerschul

Curins enerteicht ichnell, ungenirt und bequem. Fallen und Augfigefühl ausgeschloffen. Geoffnet von Morgens 7 bis Abends 10 Ubr.

0. Störzner grökted Special - Fahrrad : Geichäft

Johannisstrasse 33. Generalvertreter solgender erster deutscher Marken: "Gritzner" "Hars"

"Stahlrad". Sammtliche Renheiten für 1900 eingetroffen. Größte Reparaturwerfftatt aller Marfen. Conlante jadmaunitige Bedienung. — Billige Preise. —

Das Lagerhaus n. Speditions-Beschäft Fischergrube 52 empfiehlt fich jam Lagern und Rachfenden

aller Gegenftande prompt u. billig.

Folkers' Möbel - Magazin 25 Marlesgenbe 25

gut gearbeitete Möbel, Spiegel n. Polfter: waaren, bom einfachften bis zum eleganteften, gu billigen Breifen.

Garantie-Qualitat,

Zimmerer, Tischler, Maurer, Töpfer, Schlosser, Schmiede, Stellmacher, Böttcher empsiehlt

B. Grube

Juh.: Rud. Möller.

Lübeck, am Markt.

20 St. Annenftrage 20 mpfiehlt sein großes Lager

einfach. Wohnungseinrichtungen 🕶 zu billigen Preisen. -Plufchgarnituren von 110 Mf. an,

Cophas 36 Mf., Vertifows 38 Mf., Betistellen m. Matr. 23 Mt. Rüchenschr.14 M., Rüchentisch. 5 M., Küchenstühle 3 Mf. u. f. w.

Sammtliche Möbel find aus nur beften Mate. rialien in meinen eigenen Werkstätten hergestellt und leifte ich jede gewünschte Garautie auf Johre hinaus.

Lieferung und Aufstellung koftenlos.

Idileift und reparirt Hürstraße 32.

Privatstunden ertheilt einzelnen Serren und Damen Walzer allein in 1 Stunde, sammtl. modernen Rundtange in 4 Stunden.

Frau Thyra Dohrmann, Mengstraße 68 I., Flügel.

Stadt-Theater.

Sountag. Rachm. 31/2 Uhr. Opernpreise. Gastspiel der Tegernseer. Der Dorfbarbier.

Bauernposse mit Gesang und Tang in 4 Aften bou Rolbe. Mufit von Krägl. Abends 7 Uhr Dpernpreise. Abidieds = Gapipiel der Tegernjeer.

Almentausch und Edelweiss. Oberbanrisches Bolfsstüd mit Gesang und Tanz in 5 Aufzügen von R. Mans.

Montag. Opernpreise. Benefiz für herrn Robert Leffler.

Robert der Teulel. Oper in 5 Aufzügen von Meherbeer.

Bernntwortlicher Redaltene: Otto Friedrich. — Bernntwortlich für die Andrit "Lübed und Nachbargebiete" und die mit A. K. gezeichneten Artikel und Rotigen: Angust Rasch. Buleger: Theob. Schwart. - Drad von Friedr. Meyer & Co. - Sammtliche in Labed.

Mr. 65.

Sonntag, den 18. März 1900.

7. Jahrgang.

Die Gefahren der Marinerüstungen.

Wp. Die Maxineruftungen sind nicht nur eine koloffale Last für bas Bolt, sie find auch eine große Gefahr, und zwar in mannigfaltiger Art.

Die Regierung will eine fturte Rriegsflotte, um ihre auswärtige Politif "energischer" vertreten zu tonnen. Sagen wir: gewaltthätiger, das wird das richtige

Mort fein.

Noch bis vor Kurzem hielt die Reichsregierung an bem Grundfat fest, daß Deutschland sich auf die Wahrnehmung seiner festländischen Interessen zu beschränken habe. Auch hier gab und giebt es Streitpunkte genug und der Friede war alle paar Jahre einmal, gewöhnlich wenn es sich um die Durchbrückung neuer Militäeporlagen handelte, nach der Gefenninig ber Regierung "gefährbet." Doch mischte men fich wenigstens in die Seehandel nicht hinein und erklarte, diese Dinge gehen Deutschland nichts oder jedenfalls nicht unmittelbar Das ist schon jest anders geworben, wie die Beispiele Kiautschou, Samoa, auch Areta zeigen. Rummehr heißt es, Deutschlands Intereffen, und zwar unmittelbare, atiuelle Intereffen feien überall, auf allen Meeren, in allen Landern, auf dem gangen Erbball. Das bezeichnet die Regierung als Weltpolitik, in Wirklichkeit ist es Weltmachtspolitif. Roch fürzlich tam es vor, daß die deutsche Regierung ihre Flote hinlegte und aus dem europäischen Konzert sich entfernte" — nämlich weil es Rußland also paste - jest wird die deutsche Regierung, gestütt auf eine starte Flotte, überall bie erfte Beige fpielen wollen.

Die geographischen Anotenpuntte der biplomatischen Berwickelungen außerhalb der deutschen Grenzen lassen sich bereits so ziemlich überblicken.

Da find die Splitterftasten Zentralameritas und Beftindien. Die Auspreffung ber Eingeborenen durch bespotische Regierungen, ein koloniales Raubritterthum, das vor feinem Berbrechen gurudichrecti, die Sannereien der Börfe, die Konkurrenz der Plantagen, Erport= und Importfirmen aller fapitaliftifden Lander, die dort aufeinanderstoßen, unterhalten jene von der Mainr reich gesegneten, aber unter bem tapitaliftischen Regime höchst unglücklichen Lander in einem Zustand ewiger Untube — Revolten, Revolutionen, Raffafrirungen. Mit der Durchstechung des Panama-Ifihmus, bie vermuthlich in ben nachsten Jahren jur vollendeten Thatfache wird, gewinnt die Handelsbedeutung jener Bebiete eminent an Werth und bamit jugleich werben fich die politischen Birren und bie biplomatischen Verwickelungen mehren. Die beutschen Rolonialtapitaliften haben bort feit Jahren eifrig intriguirt und tonspirirt - jest warten fie nur auf die "farte Flotte", um bie gelegten Minen gur Explosion zu bringen. Das baraus unheilvolle Folgen für das Beimathland eutspringen tonnen, was fummert bas diese Patrioten? In den Augen dieser Berren ift ber beutsche Staat nur bagu ba, um ihre Profite gu mehren. Und bag die deutsche Regierung fich ju biefem tapitaliftischen Intriguenspiel gern hergiebt, zeigt bas Beispiel Semoas.

Bie die Lösung ber Buren Frage in Sudafrite Bermickelungen herauf beschwört, die gang Guropa bedrogen, das sieht jetzt alle Welt. Gebenken wir der Ereignisse von Ende 1896. Wenn Deutschland damais fdon die "ftarte Flotte" gehabt hatte, wer weiß, ob be

nicht bem Raifer - Telegramm an Rrfiger bentiche Bangerichiffe nach ber Delagoa Bay aus ben benachbarten Gewäffern gefolgt maren? Bie hat boch damals bie burgerliche Preffe gegen England gehett! Wie mare es aber erft, wenn diefe Breffe eine "ftarte Rriegeflotte" hinter fich gefühlt hatte? Die Angelegenheit ift bamals friedlich abgelaufen, weil Deutschland feine fterte Flotte befaß, - ob bie Bermidelungen auch im anberen Sall friedlich gelöft worben maren, barf mohl bezweifelt werden.

Im türkischen Kleinasien sind die Geschäfts: operationen ber beutschen Banten und bie beutsche Diplomatie bereits fo miteinander verquidt, daß man nicht mehr enticheiben fann, wo das Gine aufhort und bas Undere beginnt, bas man fie gar nicht mehr boneinander trennen tann. Sat man erft die "ftarte Flotte", fo wird man fich eine Roblenftation im Mittelmeer an ber fleinafiatischen Rufte suchen. Es liegen Anzeichen genug bor, daß man fich ichon jest banach umgefeben hat und nur den gunftigen Augenblid abwartet. Sind aber erft einige bentiche Bangerichiffe im Mittelmeer, fo hat Deutschland feine Sand im Bespenneft. eghptische Frage, die ruffische Frage bes Schwarzen Meeres, Konftantinopel, die bulgarische, die serbische, die rumanische, die macedonische, die griechische Frage 2c. furg, ber gange Rattenkonig, ber unter bem Sammelnamen Drientfrage befannt ift, berührt bann uumittelbar - in ber Borftellung ber Regierung - bie beutichen Intereffen! Die Folgen loffen fich toum aus. benten. Durch bas Dagwischentreten Deutschlands wird bas Rrafteverhaltniß zwischen Ragland und England gefiort und badurch thatfachlich bas europaische Bleichgewicht. Die Berhältniffe im Orient fpigen fich bann gu einem Bufammenbruch gu, ber fammtliche Staaten Guropas n ihren Grundlagen erschättern marbe.

Die aegyptische Frage, selbst ein Theil der Orientfrage und boch zugleich der Knotenpunkt für neue Berwidelungen! Die abeffinische Frage! Frage des perfischen Meerbusens! Die zentralafiatischen Wirren bezw. der Rampf um ben Schlussel Dftindiens! Alle diese Dinge waren bis jest bem deutschen Bolt jo weltentfernt, aber mit jedem bewilligten Pangericiff ruden fie ihm dank der Expansions-

politit ber Regierung naber beran.

Und schließlich Ostasien! Mit welchem Triumph wurde die deutsche Flagge im Sumpfloch Riantschou gebift - des Ende, das jest nachkommt, wird immer bider. Menschenopfer find bereits gefallen und Millionen find verausgast worden, und die Butunft der Rolonie fieht febr traurig aus. Aber gerade beshalb wird man auch bier weiter vordringen - hat man erft bie "ftarte Flotte"! Und wenn Rugland abermals zugreift, dann beginnt wieder der Rundlauf der "Rompenfationen", wie wir es nach ber Anneftion ber Manbichurei burch Rusland vor unferen Augen sich haben abspielen fehrn. Und Rufiland ift allerdings im Begriff, Rorea fich angueignen. Wenn die deutsche Regierung erft die "ftarte Flotte" hat - bei, wie großmächtig wird fie fich ba in China geberben!

Die Boee der neuen Auftheilung der Erbe, welche Graf v. Bulow verbreitet, ift vor Allem charatterififc für bie deutsche Regierung felbft, für die Richtung ihrer Diplomatie, für ihre Beftrebungen, für die Biele, welche fie fich fest. Sie möchte die Erbe

ben Thatsachen ins Besicht, wenn bie Regierung noch immer behauptet, fie wolle ben Frieden aufrecht erhalten, - gang im Segentheil, fie geht auf Eroberungen aus und braucht gu dem Zwede eine "Schlachtflotte"! Deutschlands Geemachtspolitit ftort ben Beltfrieben. Die verftartten Flottenbauten Frantroichs, Ruglands, Englands find gu einem bebeutenben Theil erft burch die beutschen Marineruftungen ber letten Jahre angespornt worden. Go reißt Deutschlands Weltmachtspolitit alle Staaten mit fich bin auf bem unbeilvollen Beg der Marineruftungen, ber tolonialen Erwerbungen, ber "neuen Auftheilung der Erde", bes Weltfrieges. Das ift Die große Gefahr ber Flottenvorlage.

Die Dacht des deutschen Parlamentarismus ift nicht gerade groß, aber am geringften ift fie in ber auswartigen Bolitit. hier bat die Regierung fo viel Initiative, daß ber Reichstag meiftens vor vollendeten Thatfachen fteht. Die parlamentarifden Möglichkeiten, den diplomatischen Intentionen ber Regierung Widerftand ju leiften, eventuell einen Rrieg zu verhindern, find febr gering. Im Grunde genommen, find es nur vorbeugenbe Mittel: Einschränkungen ber militärifchen bezw. maritimen Ruftungen. Und allerdings muß die Bolitik der Regierung defte friedfertiger fein, je geringer ihre Kriegsmacht. Die Bewilligung ber Flottenvorlage murde bie Regierung nicht nur triegerischer ftimmen, fondern in ihr zugleich bas Bewußtfein ihrer Selbstherrlichteit fteigern, fie ju einem imperialifti. fcen und absolutistischen Vorgehen reizen. Wer Frieden will und Demofratie, muß gegen Die Flottenvorlage stimmen.

Bolitiche Randschau.

Testigland.

Gine neue Rapitulation vor den Agrarien ift, fo meldet die "Freif. Big.", im preußischen Stants. minifterium beschloffen worden. Bieber war noch unentschieden die Frage, ob die Bafferbauverwaltung einschließlich ber Strome und Safen an bas landwirthichaftliche Minifterium übergeben foll, wie von agrarischer Seite verlaugt worden mar. Runmehr hat fich Miniftrium auf besonderes Betreiben von Diquel entschlossen, ben Agrariern auch biefe Ronzession zu machen gum Rachtheil ber Interiffen von Schiffahrt und Induftrie. Es heißt, daß die betreffenbe gefetliche Beftimmung in ber Ranalvorlage getroffen werden foll als weiteres Lodmittel für die agrarische Opposition. Die Ranalvorlage ift fertig, aber ob und wann fie eingebracht wird, ift noch burchaus unentichieben.

Die Roften des Pangermaterials werben fich bei ben in der neuen Flottenvorlage vorgeschlagenen Schiffs. bauten gegenüber ben fruberen Breifen fehr erheb. lich freigern. Rach einer Anlage jum mundlichen Bericht der Budgettommiffion des Reichstage ftellen fic, wie bie "Rolnifche Bolfszeitung" mittheilt, bie Roften bes Bertital-Bangermaterials fur ein Linienfchiff auf 5 922 000 Mt. (2 552 600 Rilo zu 2,32 Mt.), Roftenfteigerung für bas Schiff 392 000 Mt., alfo Roften für 28 Linieniciffe rund 166 000 000 Dt. Bei den großen Rreugern find die Roften für Schiffeforper und Bingermaterial zusammen angegeben (pro Rreuger 8 480 000 ftatt 6 974 261 DRf.); es werben für 20 große Rreuger neu auftheilen und barauffin ruft et fie. Es schlägt etwa 40 000 000 Kilo Bangermaterial gleich etwa

Guer scharffinniger Geift, hochgeehrte Dame, hat uns, die wir an ber Schwäche und Feigheit bas Recht bes Stärfern üben und uns Schätze zueignen, Die auf unmurdige Beije vergeudet werben follten, von großer Berfolgung errettet. Als einen Beweis unserer Dantbarkeit nehmet gutig diefen Schmud an. Es ift bas Roftbarfte, was wir seit langer Zeit haben auftreiben konnen, wie wohl Euch, würdige Dame! viel schöneres Geschmeibe zieren follte, als dieses nun eben ift. Wir bitten, daß Ihr uns Eure Freundschaft und Euer huldvolles Andenken nicht entziehen möget.

Die Unfichtbaren."

"Ift es möglich," rief die Scuberi, als fie fich einigermaßen erholt hatte, "ift es möglich, daß man schamlose Frechheit, verruchten Sohn fo weit treiben fann?" - Die Soune schien hell durch die Fenstergardinen von hochrother Seibe, und fo fam es, daß die Brillanten, welche auf dem Tische neben dem offenen Kästchen lagen, im röthlichen Schimmer aufbligten. Hinblidend verhüllte die Scuderi voll Entfegen das Geficht, und befahl der Martiniere, das fürchterliche Geschmeibe, an bem bas Blut der Ermordeten flebe, augenblicklich fortzuschaffen. Die Martiniere, nachdem fie halsschnud und Armbander sofort in bas Raftchen verschlossen, meinte, daß es wohl am gerathensten sein wurde, die Juwelen dem Polizeiminifter ju übergeben, und ihm gu vertrauen, wie fich alles mit der beängstigenden Erscheinung des jungen Menschen und der Ginhandigung des Kastchens zugetragen.

Die Scuderi stand auf und schritt schweigend langsam im Zimmer auf und nieder, als finne sie erst nach, was nun ju thun sei. Dann befahl sie bem Baptiste, einen Tragseffel zu holen, der Martiniere aber, sie anzukleiden, weil sie auf der Sielle bin wolle zur Marquise de Maintenon.

Sie ließ sich hintragen jur Marquise gerabe ju ber Stunde, wann diese, wie die Scuderi wohl wußte, fich allein

Das Fränlein von Scuderi.

Erzählung aus dem Zeitalter Lubwigs XIV. Bon E. T. A. Hoffmann.

(3. Fortfetung.)

Alle die Gräuel der Zeit schilderte nun die Martiniere mit den lebhaftesten Farben, als sie am andern Morgen ihrem Fräulein erzählte, was sich in voriger Nacht zugetragen, und übergab ihr zitternd und zagend bas geheimniß= volle Kästchen. Sowohl sie als Baptiste, der ganz verblaßt in der Ede ftand, und bor Angft und Betlommenheit die Nachtmute in ben Sänden inetend, taum fprechen konnte, baten das Fräulein auf das wehmlithigste um aller Heiligen willen, doch nur mit möglichster Behutsamkeit das Rästchen du öffnen. Die Scuberi, bas verschloffene Geheimniß in ber hand wiegend und prüfend, sprach lächelud: Ihr seht Beibe Gespenster! — Daß ich nicht reich bin, daß bei mir feine Schätze, eines Mordes werth, zu holen find, das wiffen die berruchten Meuchelmörder ba draußen, die, wie ihr felbst lagt, das Innerste der Häuser erspähen, wohl eben so gut als ich und Ihr. Auf mein Leben foll es abgesehen fein? Bem kann was an dem Tobe liegen einer Person von dreiundfiedzig Jahren, die niemals andere verfolgte als die Bofewichter und Friedensftorer in ben Romanen, die fie felbft lhuf, die mittelmäßige Verse macht, welche niemandes Reid erregen konnen, die nichts hinterlassen wird, als den Staat bes alten Frauleins, bas bisweilen an den Sof ging, und ein paar Dugend gut eingebundener Bücher mit vergoldetem Schnitt! Und Du, Martiniere! Du magst min die Erscheinung des fremden Menschen, so schreckhaft beschreiben wie Du willst, doch tann ich nicht glauben, daß er Bofes im Sinne getragen.

Mifo! Die Martiniere pralite brei Schritte gurfid, Baptifte sant mit einem bumpfen Ach! halb in bie Anie, als bas l

Fräulein nun an einen sehr bervorragenden stählernen Knopf brudte, und ber Dedel bes Raftchens mit Geraufch auf-

Wie erstaunte das Fräulein, als ihr aus dem Kästchen ein Paar goldne, reich mit Juwelen besetzte Armbänder und eben ein solcher Halsschmuck entgegen funkelten. Sie nahm das Geschmeide heraus, und indem sie die wundervolle Arbeit des Halsschmucks lobte, beäugelte die Martiniere die reichen Armbänder und rief einmal über das andere, daß ja selbst die eitle Montespan nicht solchen Schmud besitze. Aber was foll das, was hat das zu bedeuten? sprach die Scuderi. In dem Augenblid gewahrte fie auf dem Boden des Raftchens einen fleinen zusammengefalteten Bettel. Mit Recht hoffte sie den Aufschluß des Geheimnisses darin zu finden. Der Zettel, taum hatte sie, was er enthielt, gelesen, entfiel ihren gitternden Sanden. Gie warf einen fprechenden Blid jum Simmel, und fant bann wie halb ohnmächtig in ben Lehnsessel zurud. Erschroden sprang die Martiniere, sprang Baptiste ihr bei. "D", rief sie nun mit von Thränen halb erstickter Stimme, "o ber Krankung, o der tiefen Beschämung! Muß mir das noch geschehen im hohen Alter! Hab ich denn im thorichten Leichtsinn gefrevelt, wie ein junges, unbesonnenes Ding? — D Gott, sind Worte, halb im Scherz hingeworfen, solcher gräßlichen Deutung fähig! — Darf benn mich, die ich der Tugend getreu und der Frömmigkeit tadellos blieb von Kindheit an, darf denn mich das Berbrechen des teuflischen Bundniffes zeihen ?"

Das Fräulein hielt das Schnupftuch vor die Augen und weinte und schluchzte sehr heftig, so daß die Matiniere und Baptiste gang verwirrt und beklommen gar nicht wußten, wie ihrer guten Berrichaft beifteben in ihrem großen Schmerz.

Die Martiniere hatte ben berhängnisvollen Zettel bon der Erde aufgehoben. Auf demselben stand: Un amant, qui craint les voleurs,

n'est point digne d'amour.

92 800 000 Mt. erforderlich sein, macht zusammen rund 260 000 000 Mt. allein für Panzermaterial, noch absgesehen von den kleinen Kreuzern, bei welchen die Wehrstoften für Panzermaterial des einzelnen Kreuzers auf 18 900 Mt. angegeben sind.

Ilufallberficherunge-Rommiffion. Unfer parlamentarifcher

Berichterftatter fchreibt uns:

Am Wittwoch legte junacht die eine der eingesetten Subkommissionen einen, mit Hilse der Regierung zusammengebrachten Antrag vor, nach dem alle land- und forstwirthschaftlichen Nebenbetriebe, dem Wunsche der Agrarier gemäß, in die landwirthschaftliche Unfallversicherung hineingezogen werden konnen. Dieser Antrag wurde natürlich von der blirgerlichen Mehrheit augenommen.

Um so entschiedener traten die Sozialdemokraten für ihren Antrag ein, daß auch in ber landwirthschaftlichen Unfallversicherung die Reute nach dem thatfachlichen Berdienft des Berungludten und nicht mehr nach dem viel niebrigeren Durchschnittsverdienft berechnet werbe. Geit geftern icheinen fich die Konfervativen dieje angeblichen Darchichnittsverdienfte etwas genauer angesehen ju haben. Denn fie beklagten fich wiederholt barüber, daß die Behörden die Durch. schnittsverdienste viel zu niedrig abgeschätt haben, und forberten eine neue, "richtigere" Abschähung. Der Staatssetzetär des Innern, dem ebenfalls ploplich "unglanblich niedrige" Durchichnittsverdienfte anfgefallen find, veriprach, daß die Godhungen in der nachften Beit von neuem revidirt und die Durchichnittsverdienfte angemeffen erhöht werden follen. Aber auch er wandte fich gegen ben fogial: bemolratifchen Untrag, der zwar theoretifch bas allein Richtige fei, aber jest, bei einer fo ichweren "Roth der Landwirthschaft", gang undurchführbar ericheine. Diefe Beweisführung font begreiflicherweise ben Beifall ber Agrarier, und fo wurde benn ber fogial. bemofratifche Untrag abgelebnt.

Ein ganz neuer Borschlag wurde von freisinuiger Seite gemacht, nämlich die Rente zu erhöhen durch einen Zuschlag, der um so höher ift, je läuger der Arbeiter bei dem landwirthschaft. lichen Unternehmer in Arbeit gestanden hatte. Hierdurch wurde biesen Arbeitern die Freizügigkeit noch mehr als bieher eingeschränkt werden. Dieser "liberale" Borschlag sand aber nirgends

Gegenliebe.

Nun handelte es sich nur noch darum, wenigstens densenigen gewerblichen Arbeitern, die in land und sorstwirtsichaftlichen Rebenbetrieben beschäftigt sind, dieselben Renten zu sichern, wie den anderen gewerblichen Arbeitern. Es wurde daher einem konservativen Antrage gemäß, deu Arbeitern in einer, eine besondere technische Ansbeldung erfordernden Stellung die Rentenberechnung nach den Grundsätzen der gewerblichen Unsallversicherung vorbetalten.

hierbei hatten die Sozialdemokraten nachgewiesen, daß auch durch diesen Antrag der als gerecht von allen Parteien anerkannte Anspruch der gewerblichen Arbeiter nicht gesichert werde. Die sogenannten ungesernten Arbeiter würden vielmehr auch trot dieses Antrages mit den niedrigeren Renten der landwirthschaftlichen Arbeiter abgesunden werden. Insulgedessen beautragte der ultramoniane Abgeordnete Dr. Opsergeld, daß alle Arbeiter, "die handtsächlich in den land- und sorswirthschaftlichen Rebenbetrieben beschäftigt werden", die gewerblichen Kenten erhalten. Der Antrag wurde sedoch mit einer ganz geringen Wehrheit abgelehnt, weil nicht nur die Konservativen und Kationaliberalen, sondern auch die beiden Vertreier der freisinnigen Verkanzlier, sondern dagegen stimmten.

Dann sam der sozialdemokratische Antrag zur Berhandlung, welcher die Entschädigung an die Gerletzten seitens der Linfallverscherung gleich nach dem Unfall und nicht erst von der 14. Woche an beginnen sassen will. Die Sozialdemokraten wiesen darauf hin, daß für die sandwirthschaftlichen Arbeiter der Aransenversicherungezwang nicht gelte und deshald für sie durch die Unsallversicherung gesorgt werden müsse. Trotzem wurde auch dieser Antrag abgesorgt wirden müsse. Trotzem wurde auch dieser Antrag abgelehnt wit der Bertrösung, daß bei der nächken Resoum der Aransenversicherung auch die ländlichen Arbeiter berücklichtigt werden

follen. — Rächfte Sitzung Donnerflag.

Fibr. v. huene, deffen Tob wir bereits gemelbet haben, hat lange Sahre hindurch in der Zentrumspartei eine führende Rolle gespielt und würde fie mahricheinlich bis zu seinem Lebendende behalten haben, wenn nicht der Militartonflift von 1893 ihn in ichweren Zwiespalt mit feiner Bartei gebracht batte. Mus der pariamentarischen Beicidte möchten wir noch zwei Epitoden bervarheben, mit denen fein Rame besonders verknüpft ift. In weiteften Rreifen ift fein Rame befannt geworben durch den Antrag, ber als "lex huene" am 14. Mai 1895 Sejes murde, und ber gemissermaßen als Ergänzung zu der glex Frendenftein" im Deutschen Reiche bestimmt, bag ber auf Preußen entfallende Antheil aus dem Ertrage ber Getreibe- und Biehgalle, abgüglich eines Betrages von 15 Milionen Mart, ben Rommunal: verbanden für ihre eigenen Zwede übermiefen murbe. Durch die Steuerresorm von 1893 wurde diese Ueberweisung wieder abgelchefft, aber bafür murben bann bie Realsteuern den Gemeinden überwiesen. Die endere Spisode beirifft den schon erwähnten Korflit von 1893. Es handelte fich bamals um eine Bermehrung ber

in ihren Gemächern befand. Das Kaftchen mit den Inwelen

das Fräulein, jonft die Würde, ja tros ihrer hohen Jahre

Die Liebenswürdigfeit, die Anmuth felbft, eintreten fah, blaß,

enistellt, mit wankenden Schritten. "Bos um aller Beiligen

willen ift Euch widerfahren ?" rief fie der armen, beangsteten

Dame entgegen, die, ganz außer fich felbft, kanm im Stande,

fich aufrecht zu erhalten, mur ichnell ben Lehnsefiel zu er-

reichen suchte, den die Marquise ihr hinschob. Endlich bes

Worles wieder machtig, erzählte das Fraulein, welche riefe,

nicht zu verschmerzende Krantung ihr jener unbedachtsame

Scherz, mit dem fie die Supplit der gefährdeten Liebhaber

beantwortet, zugezogen habe. Die Marquije, nachdem fie

Alles von Moment zu Moment erfahren, urtheilte, baß die

Scuberi sich bas sonderbare Ereigniß viel zu sehr zu Herzen

nehme, daß ber Hohn verruchten Gefindels nie ein frommes.

ebles Gemuth treffen konne, und verlangte guleht ben Schund

Wohl mußte die Marquise sich hochverwundern, als sie

nahm sie mit sich.

M fehen.

Friedensprasenzstärte des deutschen Beeres, um eine Differeng zwischen ben Forderungen ber Regierung und den Bewilligungen der Reichstagsmehrheit, zu der auch das Bentrum gehörte. Frhr. v. Huene suchte einen Bermittelungsantrag zu Stande zu bringen, den die Regierung anzunehmen fich bereit erklärte, aber er fand für benfelben in der Bentrumsfraktion nicht die Majorität, nur 11 von seinen Fraktionsgenossen 200 er ju fich herüber. Der Reichstag murbe aufgeloft. Frbr. v. Huene wurde in einer Reihe von Bahlfreifen wieder als Randidat aufgestellt, aber ein Reichstagsmandat ift ihm weder bei der Wahl von 1893 noch bei den späteren Reichstagswahlen wieder zu Theil geworden. Sein Antrag aber murbe nachher von ber Regierung aufgenommen und nach den Neuwahlen vom Reichstage bewilligt. Wie mitgetheilt wird, ift Frhr. v. hnene an ber Schwindsucht gestorben. Nach ber "Germania" verschlimmerte fich feine Rrantheit auf dem Rudwege vom Garbafee in Goffenfaß so, daß schon am Freitag Bewußtlosigkeit eintrat. Mitwoch früh verschied er.

Defterreich-Ungarn.

Der fogialpolitifche Quefcug bes öfterreichischen Ab. geordnetenhauses nahm Mittwoch nach langerer Debatte einen Gefegentwurf feines Subtomitees an, welcher als bochte Arbeitszeit für bie Arbeiter unter Tage neun Stunden, einschließlich ber Eine und Ausfahrt, feftfest. Der Magimal. Arbeitstag foll am 1. Januar 1901 in Rreft treten, in besonders zu berücksichtigenden Fällen erft am 1. Januar 1902. In dringenden Ausnahmefällen lind Ueberstunden gulaffig. Die Ent. scheidung hierüber steht einer fländigen Kommission gu, welche aus Bertretern der Staatsbehorde, der Berg. bauunternehmer und der Arbeiter besteht. -Außerdem wurde ein Antrag auf Permanengerklärung bes Ausschusses angenommen. Im Laufe der Debatte wies der Ministerpräsident auf den guten Billen der Regierung bin, eine Abfürzung der Arbeitszeit im Bergbau berbeizuführen und gab ber hoffnung Ausbrud, bag burch Buftandefommen ber angefündigten bezüglichen Borlage in der für die Zeit noch Oftern in Anssicht genommenen Selfion des Reichsroths die Angelegenheit einen befriedigenden Abschluß finden werde. — Das Abgeordnetenhaus lebnie Donnerstag ohne Debatte ben Antrag des fozial= politischen Ausschusses auf Bermaneng-Erflärung des Ausschusses ab. Der Beschluß wird nicht gerade fehr gunftig auf den Bergarbeiterftreit einwirken.

Belgien.

Ein neuer Standal ift in Gent ansgebrochen. Bor einigen Wochen wurde nach einer langen Voruntersuchung der sehr reiche Großgrundbesitzer Bermeersch in Depnie bei Gent, eine Saule ter fleritalen Bartei in bem Kreise Gent, wegen schwerer Berbrechen gegen die Sittlich keit sestgenommen und nas dem Genter Bellengefängniß geschafft. Bermeersch beantragte seine Freilassung aus der Untersuchungshaft, und bas Genter Bericht erfter Inftonz wollte ibn gegen eine Bürgschaftssamme von 75 000 Fris, freilossen, aber die Staats. anwaltichaft legte gegen diefe Enticheidung bie Berufung ein und der Genter Appellhof beichloß, die Saftentlaffung richt ju bewilligen. Die Brufung der beidlagnahmten Bapiere ergab auch, daß Bermeerich ein großes Bucherge daft in ben hoheren Gesellichaftstreifen betrieb, und der Untersuchungerichter fand u. &. eine Bescheinigung, die erwies, daß ber Genter Generalftaats anwalt de Samen's von Bermeerfa fich 27 000 Fred. gegen Bucherzinsen gelieben hatte. Der hiervon in Renutnig gefette Juffigminifter von den Sonbell erflatte, daß biefe Sache mit ber Burbe des Amtes eines Generalitaatsanwalts unvereinbar fei, und forderte den Seneralftaatsanwalt de Gamond auf, innerhalb 24 Stunden feine Entlasfung ju geben. De Gemond that bies, und der Generalanwalt van Joeghem wurde lofori gu feinem Rachfolger ergannt. Ran erwartet, daß biefem erften Opfer noch weitere folgen worden. Der bisherige Seneralftaatsanwalt de Gamond ift übrigens

derselbe, der an die Repräsentantenkammer das Ersuchen gerichtet hat, die gerichtliche Versolgung des klerikalen Abgeordneten Graf Vethune wegen der skandalösen Wahlschwindeleien in Alost zu genehmigen. Die Versmuthung liegt nahe, daß es der Regierung und der Kammermehrheit gar nicht unangenehm war, den Generalsstanwalt los zu werden und noch dazu sich das Anssehen geben zu können, als ob man peinlich auf die völlige Unantastdorfeit der Staatsbeamten achte. Bielsleicht hätte man die Schulden-Affäre nicht so rigoros beshandelt, wenn der Generalstaatsanwalt de Gamond nicht eben der Regierung und der klerikalen Partei so unbequem geworden wäre.

Finland. Gin neuer Schlag gegen Finland ist feitens ber ruffischen Bergewaltigungspolitit geführt worben. Wie ber "Köln. Big." aus Belfingfore mitgetheilt wirb, hat ber Ber auf Borfiellungen des Generalgouverneurs wich. tige Bestimmungen, welche bie nationale und verfoffunge, rechtliche Stellung ber Fiolander betreffen, aufgehoben. Go befonders diejenige, laut welcher alle gn Gouverneuren in Finland ernannten Berfonen, einen befonderen Amts: eib zu leiften haben. Bon biefer Berpflichtung befreit sollen alle fein, die bereits den ruffischen Diensteid bei ihrem Eintritt in den ensfischen Staatsdienft abgelegt haben. Die bisherige Bereibigung ber finländischen Couverneure auf die Berfassung bes Großfürstenthums ift fomit abgeschafft. Es braucht kaum gesagt zu werben, daß Diefe Mogregel auf alle Finlander nieberfcmetternd gewirft hat, umsomehr, als gleichzeitig befannt wurde, bas nun auch geplant wird, die Machtbefugnisse ber Gouverneure in Finland und des finlundischen Genats einzuschränken, und daß über die beabsichtigten Menderungen bereits Berathungen gepflogen werden. Der bigherige und langjährige Gehilfe des Ministers und Staatse sefretars für Finland, General Brotope hat feine Ent. laffung erbeten. Gein Boften wird vermuthlich nicht wieder befet und vom Reichsfetretar für Rufland und Ministerstaatsfefretar für Finland Blehme weiter bermattet weaden, sodaß Finland in gutunft keinen hoben finnlandischen Beamten mehr haben wird, ber die Intereffen der Finlander beim Baren vortreten fann. Um fo ichrankeniofer fonn dann der Generalgonverneur walten und die Rufffizirungs Finlands in Richtachtung aller beschworenen Bertrage vollenden. Die richtige Reaktion war niemals blode, das lehren diese Borgange aufs neue.

Rugland.

Eine flandalose Korruptions: Affare ist in Sebasto: pol entbedt worben. Sie betrifft die Berwaltung ber Klotte und beschäftigt das Kriegsgericht seit zehn Tagen. Mehrere hohe Beamte der Admiralität und zwei Odeffaer Raufleute, die bisher großes Ansehen genoffen, find gefanglich eingezogen worben. Die Raufleute haben als Marineliescranten unglaublich miserables Material geliefert und dafür ebenso unglaublich hohe Preise genommen. Un dem glangenden Bewinn nahmen dann bie Beamten, welche bas Geschäft abschlossen, ihren reichen Untheil. Als endlich bie unfaubere Affare ruchbar wurde, fehlte es natürlich oud nicht an ben Berluchen von anderen gleichgefinnten Beamten, Die Sache zu vertuschen, Der Rubel rollte aufe neue, aber die Bestechung gludte nicht. Angeblich brang der Groffürft-Admiral auf Befrasung. Einer solchen entzogen sich bann drei Marineoffiziere durch Selbstmord und der jahe Tod eines Obessaer Raufmanns bangt augenscheixlich ebenfalls mit bem Greignisse zusammen.

Soziales und Parteileben.

Streiks und Lohnbewegungen. Im Kampf der Berliner Holzarbeiter ist die Lage wenig versändert. In den letzten Tagen wurden 220 neue Aussperrungen vorgenommen. Bewilligt haben ungefähr 150 kleine Meister, so daß etwa 2000 Gehülsen zu den geforderten Bedingungen arbeiten. Die Zahl der Feiernden beträgt annähernd 7000, während 720 Mann abgereist sind. In Nienburg a. d. Weser ist wegen Maßregelung zweier

tausend Vorwänden hielt er ben Besteller hin von Woche zu Woche, von Monat zu Monat. Bergebens bot man ihm das Doppelte für die Arbeit, nicht einen Louis mehr als den bedungenen Preis wollte er nehmen. Mußte er dann endlich dem Andringen des Bestellers weichen und ben Schmud herausgeben, so konnte er sich aller Beichen bes tiefften Berdruffes, ja einer inneren Buth, die in ihm tochte, nicht erwehren. Hatte er ein bebeutendes, vorzüglich reiches Werk, vielleicht viele Tausende an Werth bei der Kostbarkeit ber Juwelen, bei ber überzierlichen Goldarbeit, abliefern muffen, so war er im Stande, wie unfinnig herumzulaufen, sich, jeine Arbeit, Alles um sich her verwünschend. Aber so wie einer hinter ihm herrannte und laut schrie: "Rene Carbillac, möchtet Ihr nicht einen schönen Salsschmud machen für meine Braut — Armbander für mein Madchen usw.," danu stand er plöglich still, bligte den an mit seinen kleinen Augen und fragte, die Hande reibend: "Was habt Ihr denn?" Der zieht nun ein Schächtelchen hervor und spricht: "Sier find Juwelen, viel Sonderliches ist es nicht, gemeines Zeug, boch unter Guern Händen" — Cardillac läßt ihn nicht ausreden, reißt ihm das Schächtelchen aus den händen, nimmt die Juwelen heraus, die wirklich nicht viel werth sind, hält fie gegen das Licht und ruft voll Entzüden: "Ho bo — gemeines Zeug? — mit nichten! — hubsche Steine — herrliche Steine, last mich nur machen! — und wenn es Euch auf eine Handvoll Louis nicht ankommt, so will ich noch ein paar Steinchen hineinbringen, die Euch in die Augen funkeln jollen wie die liebe Sonne selbst --. " Der spricht: "Ich überlasse Such Alles, Meister Rene, und zahle, was Ihr wollt!"

Cher flein als groß, aber breitschultrig und von startem, mustulojem Korperbau hatte Cardillac, hoch in die fünfziger Jahre vorgerückt, noch die Kraft, die Beweglichkeit bes Junglings. Bon diefer Praft, die ungewöhnlich zu nennen, zeigte auch bas dide, transe, rothliche Hampthaar und das gedrungene, gleißende Antlit. Ware Cardillac nicht in ganz Paris als der rechtlichfte Chrenmann, uneigennüßig, offen, ohne hinterhalt, ftets zu helfen bereit, bekannt gewesen, sein gang besonderer Blid aus fleinen, tiefliegenden, grun funkelnden Augen hatten ihn in den Berbacht heimlicher Tude und Bosheit bringen konnen. Wie gejagt, Cardillac war in feiner Kunft der Geschickteste nicht sowohl in Paris, als vielleicht überhaupt seiner Zeit. Innig vertraut mit der Natur ber Ebelpeine, wußte er sie auf eine Art zu behandeln und 30 jaffen, daß der Schund, der erft für unscheinbar gegolten, aus Cardillacs Berifiatt hervorging in glanzender Pracht. Jeden Auftrag übernahm er mit brennender Begierde und machte einen Preis, der, so geringe war er, mit der Arbeit in keinem Berhaltniß zu stehen ichien. Dann ließ ihm bas Bert teine Ruhe, Tag und Nacht hörte man ihn in seiner Beristatt hämmern und oft, war die Arbeit beinahe vollendet, missiel ihm ploglich die Form, er zweiselte an ber Zierlichkeit irgend einer Fassung der Juwelen, irgend eines kleinen hälchens — Anlaß genug, die ganze Arbeit wieder in den

Schmelztiegel zu wersen und von neuem anzusangen. So

wurde jede Arbeit ein reines, unübertreffliches Reisterwerf,

das den Besteller in Erstannen setzte. Aber nun war es

taum möglich, die fertige Arbeit von ihm zu erhalten. Unter

haben kann, als Rene Carbillac?" — Rene Carbillac war

damals der geschicktefte Goldarbeiter in Paris, einer der

funftreichsten und zugleich sonderbarften Menschen seiner Beit.

Die Senderi gab ihr das geöffnete Kösichen, und die Marquise komite sich, als sie das söstliche Geschmeide ersblickte, des lauten Ausrass der Verwunderung nicht erwehren. Sie nahm den Halssichmud, die Armbänder heraus und trat damit au das Fenster, wo sie bald die Juwelen an der Sonne spielen ließ, bald die zierliche Goldarbeit ganz nahe vor die Augen hielt, um und recht zu erschauen, mit welcher unndervollen Kunst sedes kleine Häcken der verschlungenen Keiten gearbeitet war.

Auf einmal wandte sich die Marquise rasch um nach em Fräulein und rief: "Bist Ihr wohl, Fräulein! daß iese Arnbänder, diesen Halsschmud niemand anders gearbeitet

(Fortsetzung folgt.)

Maurer, die andere "aufgeheht" haben sollen, ein Maurer: Areit ausgebrochen. - Ginen iconen Erfolg erzielte bie Organisation ber Schneiber bei ber Firma Birschberg in Munch en. Diese Firma beschäftigt auf ihren Ateliers 147 Arbeiterinnen und 13 Damenschneiber. Da fämmtliche Arbeiter und Arbeiterinnen der Organisation (dem Schneider= verbande) angehörten, wurde an die Firma folgende Forderung gestellt: 1) Einführung der neunstündigen Arbeitszeit für den ganzen Betrieb. 2) Minimal-Tagelohn der Schneis der 5 Mf. 3) Erhöhung des Tagelohnes der Lehrmädchen pon 40 auf 80 Bf. Die Lehrzeit dauert ein Jahr. Im zweiten Jahr erhält das Lehrmädchen 1,50 Mf. 4) 25 pCt. Lohnerhöhung für sämmtliche Arbeiterinnen. 5) Befeitigung bes Zwischenmeistersustems Gobel im Atelier Birschberg. Rach mehrstündiger Unterhandlung wurden sämmtliche Forberungen mit einer einzigen geringfügigen Ausnahme an-Randslos bewilligt. Im liebrigen haben bis jeht etwa 20 Munchener Firmen die Forderungen ber Schneidergehulfen anerfannt. - Unch die Mannheimer Schneiber haben ihre Lohnbewegung fiegreich beendet. Bon 27 in Bekacht kommenden Firmen haben 26 bewilligt. In 24 Geschäften wurde der 1. Mai als Feiertag anerkannt. - Die Schneider in Frankfurt a. M. haben bei über 20 der größeren Firmen ihre Forderungen durchgefest. --- Ju Apolda find die Schneiber behufs Anertennung eines einheitlichen Lohntarifes in eine Bewegung eingetreten. - Die Aussperrung der Schuhmacher in Tuttlingen ist zur That geworden. In 23 Fabriken nud ca. 2000 Schuhmacher ausgesperrt. Der Gewaltatt ber Unternehmer gleicht dem der Berliner Tischlermeister; wie hier, so will man auch dort die Arbeiter durch die Aussperrung zwingen, ihre Forderungen zurückzuziehen; man will die Unterstützungstaffe sprengen, um so den Widerstand ber Arbeiter zu brechen. Diesen Plan zu vereiteln, werden die Arbeiter mit vereinien Kräften für die Unterstützung der Ausgesperrten wirken; das Unternehmerthum wird mit biesen brutalen Mitteln nicht über die Arbeiter triumphiren. — Die Metallbrücker der Chinasilberwaaren-Fabrik von Hermann in Wien befinden sich im Ausstand. Da die Firma es versuchen wird, in Dentschland Arbeitetrafte anzuwerben, so werden die Metallarbeiter gebeten, ben Bujug jernzuhalten.

Bei den Gewerbegerichts:Wahlen in Kaffel Regte in der Klasse der Arbeitnehmer die Liste des Gewertidiaftstartells.

Gemeindewahlen. In heddernheim (Wiesbaden) wurde am Dienstag ein Parteigenosse in den Gemeinderath gewählt, während ein zweites Mandat den Gegnern gufiel.

Vom Schlachtfelde der Arbeit. Auf der bei Gräfrath gelegenen Grnbe "Fortuna" wurden Donners: tag Morgen fünf Arbeiter durch Einstürzen von Erdmassen verschüttet. Nach vieler Mahe gelang es, die Leute aus den Erdmassen hervorzuholen. Alle haben derart schwere Berlehungen erlitten, daß an ihrem Aufkommen ge-

Reichstagsabgeordneter Genoffe Bueb in Mülhausen veröffentlicht gegenüber den verschiedenen Kombinationen der burgerlichen Preffe über die Beweggrunde feines Rudtrittes vom Abgeordneten-Mandat im "Mulhaufer Tageblatt" eine Erklärung, in der er unter Anderem folgendes fagt:

"An bem Tage, wo ber von anderer Seite angefündigte Schritt meiner Demission meinerseits wirklich erfolgen sollte, würde ich denselben in ausführlicher Weise, unter Angabe aller Gründe, öffentlich motiviren. Ich betone aber heute schon laut und ausdrücklich, daß dieser Schritt nicht hervorgeben würde aus einem Bechiel meiner politischen, wirthschaftlichen und sozialen Ueberzeugung : ich mare in dieser hinsicht nachher, was ich vorher mar. Es gebort nun einmal nicht zu meinen Charaftereigenschaften, des personlichen oder geschäftlicher Bortheils willen an einem Tage in gehn berichiebenen Farben ichillern gu fonnen. Bezüglich meiner Gefinnung bin ich noch niemals frumm, fondern ftets gerade gegangen. So war's bei mir, fo wird es auch funftig fein."

Aus Nah und Kern.

Aleine Chronif. Gin sehr bedauerliches Unglud ereignete fich in Schmiebeberg bei Wittenberg. aßen vier Anaben Schierlingswurzeln für Mohrrüben. Zwei Knaben starben bereits nach zwei Stunden. Bei den andern, die zufällig bald banach ihr Butterbrot gegessen, wurde bas Gift etwas neutralifirt, und ber Argt hofft, fie am Leben erhalten ju fonnen. - In bem Spreemaldborfe Renjauch e find elf Wehöfte niedergebrannt, wobei ber Sprigenmeister Dongich durch einen einstürzenden Giebel erichlagen wurde. Es wird Brandstiftung vernuthet. - Gin entjehlicher Mord ist, wie die "Danziger N. Nachr." mittheilen, in Ronity vernbt worden. Seit lettem Conntag Nachmittag war ber Obertertianer Ernft Winter, Sohn eines Banunternehmers, verschwunden. Bulegt wurde er im Laden des Cigarrenhandlers U. Fischer gesehen. Bon hier aus fehlt jedoch jegliche Spur von ihm. Bei ben Rachforschungen wurde am Ufer bes Monchjees nuter dem Gile ein Sach herausgefischt. In diesem, der wohlbernäht war, wurde ein in Padpapier gewidelter noch frischer menschlicher Leichnam vorgefunden, dem Ropf, Arme und Beine fehlten. Der Leichnam war nacht und über und über mit Blut besudelt. Bon bem tief erschütterten Bater murbe in bem Jund ber Leichnam seines Sohnes erkannt. Nach dem Gutachten des Rreiephyfitus find die fehlenden Glieder mit einer Gage abgetreunt worben. Beitere Nachsuchungen an dem Fundorte förderten alsbald noch einen Arm zu Tage. Tropdem bis gunt Albend nach den anderen fehlenden Rorpertheilen gefiicht wurde, fand man boch nichts mehr; fie muffen an einer anderen Stelle bes Gees verjentt fein. Bemertt fei noch, daß auch von den Kleibern bes auf so traurige Weise um's Leben Gefommenen, sowie von der Uhr und Barichaft bis jest nicht bas Geringste aufgefunden worden ist. - An ber ruffifchen Grenge fteht zur jegigen Frühjahrszeit ber

Schmuggel mit Hutefnaben aus Rugland auf der Tages ordnung. Die Rinder werden in der Regel in einem Juben Strob verladen über die Grenze geschafft. Bei einer foldeite Gelegenheit murbe ein Rnabe bon einem ben Wagen mit einem Spieg burchsuchenben Beamten fo ichwer verlett, bag er verblutete. - Die Buftande an bem rheinhestlischen Amtegericht Algen waren unter ber mehr als forglosen Aufficht bes bamaligen Oberamtsrichters berart, daß Alles brunter und drüber ging. Die Gerichtstoften wurden gar nicht ober nur unvollständig verbucht, Betrage gang unterschlagen, Urtheile nicht ausgesertigt, Strafvollstreckungen blieben unaus geführt, und eine gange Angahl von Atten verschwand. Der Bulfsgerichtsschreiber Popperling erhielt neulich bieferhalb vier Monate Gefängniß, und jest erhielt ber Berichtsichreiber Page zwei Jahre Gefängniß. Der betreffende Oberamtsrichter ist gestorben, und sein Rachfolger fand die unbegreif lichen Wirrniffe. — Donnerstag Bormittag brach in ber Maschinenfabrit "Titan", welche in ber Ropenhagener Vorstadt Noerrebro gelegen ift, Feuer aus, welches die Sauptgebaube vernichtete. Der Gesammtichaben wird auf anderthalb Millienen Kronen geschäht. — Bei dem Brande in der Bibliothe: des Generalstabsgebäudes in Beters= burg am 8. t. M. sind 12 735 Werke in 30 000 Bänden vernichtet worden. Die Bibliothek gählte 117 000 Werke in 280 000 Bänder.. — Einer amtlichen im Haag eingetroffenen Meldung zufolge find die vier Offiziere, welche auf bem Dampfer "General Pel" im Januar an der Südfüste von Men : Guinea von Papuas gefangen genommen wurden, von Eingeborenen ermordet worden.

Der Militärbefreiungsprozeß, ber im Berstabium der Untersuchung seit zwei Jahren bereits die öffentliche Meinung beschäftigt, begann Donnerstag unter großem Anbrang des Bublifums vor der Elberfelder Strafe fammer; 26 Angeklagte füllten die Anklage- und Geschworenenbänke, einer sehlt wegen Influenza-Erkrankung. Die Bernehmung ber Angeklagten bauert brei Tage. Der Prozeß dürfte drei Wochen dauern. Der erste Angeklagte Dr. Ziel=Röln bestritt entschieden die ganze Anklage. Als militärischer Sachverständiger ist Dr. Münter, Oberstabsarzt vom 1. Garberegiment anwesend. Die Untersuchungen sind übrigens noch lange nicht abgeschlossen; in den letzten Tagen ist im bergischen, sowie im westfälischen Industriegebiet wiederum eine Anzahl von Verhaftungen vorgenommen worden, und der zweite Militärbefreiungsprozeß wird einen noch größeren Umfang annehmen als ber jest begonnene. — Die Vernehmung des angeklagten Arztes Dr. Ziel erforberte langere Zeit. Ziel mar Hausarzt bes verstorbenen Hauptangeklagten Strucksberg. Er gab an, Letterer habe ihm die jungen Leute aus Dantbarkeit gur Untersuchung gue gestellt, weil er Strudsbergs Tochter von ichwerer Krankheit gerettet habe. Er mußte aber zugeben, daß er bon dem mitangeklagten Redakteur Buels 250 Mk. und bon dessen Bater 3000 Mit. für vier Untersuchungen erhalten hat. Das Gericht ging alsbaun auf einzelne Fälle ein.

Zeinste Taselbutter der Ermmussier Dampfmeierei.

Friedr. Pactan Wurffabrik 27 Mühlenstraße 27

Dide Rippen und Flohmen Rauchstüde, gr. Röpfe Bfd. 40 Bfg. Sonnabend 6 Hhr : Warme Knadwurft, Spiegbraten.

I gehte Sendung Beiger Flohmheringe

und ich offerire biefelben, fo lange der Borraty reicht, in Gebinden jeder Große.

M.L. Wiegels, vorm. J. C. Bunge, Essigfabrik, gegr. 1895. Fifchergrube 61.



00000000000000000000000000

Die "Yolks-Zeitung" erscheint tüglich zweimal, Morgens und Abends. THE RESIDENCE OF THE PARTY OF T Gratis-Beigabe: Gutenberg's Illuftrirtes Countagsblatt Digan filt Bedermann and Dem Bolke. redigirt von Rudotf Gicho. Abonnementspreis 4 Mart 50 Big. Trabenniner's pre Quartal unentgettich. und famelle, juverläffige Mittheilung aller politischen, wirthschaftlichen, kommunalen und lokalen Greigniffe. 9 Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen. Ausführlicher gandelstheil, frei von jeder Berinfluffung.

Cheater, Munk, gung, Wiffenschaft und Cechnik.

Momane und glovellen aus der Feder der beliebteften Autoren.

In ihrem Fenilleton veröffentlicht die "Bolks-Beitung" während des zweiten Quartals "Die Argonanten", den neuesten Roman der in sast allen Kulturländern hochgeschäpten polinischen Schriftstellerin Elise Orzeszto. Dieser ist sicher das reichste und anziehendste Wert der Orzeszto, und wir dieten es in der mustergültigen Uebersepung der jüngst verstorbenen Wiener Schriststellerin Adele Berger unseren Lesern dar. — Gutenberg's Illustrirtes Fountags-blatt, die Gratisbeilage der "Bolks Zeitung", dringt im nächsten Quartal einen sehr interessanten Roman von Marie Diers, ferner Novellen von J. Ovvenheim, B. Willibald und Ad. Mohr. Die Jünstration bringt Abbitdungen bervorrogender Perionsichteiten und Ereignisse unserer Beit, sowie von venen Erscheinungen auf dem gewerblichen und funstgewerblichen Gebiet.

Ren hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Ginsendung der Abonnements - Onittung — die Zeitung bis Ende März ichon von jest ab täg. lich unter Kreugband unenigeltlich.

Expedition der "Volks-Zeitung" Ferlin W., Zükowitraße Ur. 105, W., Kronenstraße Ur. 46, O., Große Frankfurter Straße 87.



Burgerlicher Mittagetifch 30 Mittageffen 30 und 40 Bfg., Abendeffen 30 Bfg. Frau Rieck, Mengftrage 21, part. 🕶 Eröffnung 1. März 1900. 🕶

Große Auswahl

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren danerhaft gearbeitet, billig Paul Rehder's Möbel-Magazin Hundestrasse No. 13.



pon 1,25 Mf. an Gine Barthie Dameniditrgen bon 25 Pfg. an Eine Parthie Eravatten

bon 10 Big. an. Gine Parthie Handichube von 15 Big. an. Als Specialität: Reste

aller Art unglaublich billig. Varthie-Waaren-Seidäit Mengstraße 4.

Mengstrasse 4.

Samell: acodnendes Angbodenglang-Del per Bio. 60 Big.

empfiehlt Otto Fehlauer Kadenburger Allee 32.

Zanzfränzchen.

Emtritt 30 Big.

Damen frei. H. Havemann.

Tanzkränzchen.

Luuischiust.

Morgen Sonntag Große Tanz-Musik. W. Glos.

Morgen Sonnlag :

W. Kruse.

Tanzfränzchen.

Anfang 4 Uhr. Henren 50 Pig. Damen 20 Sig. Militar-Chargirte halbe Breife. H A. Kramer.

am Sonntag den 18. März im Lokale des Herrn Griesbach, Cesellschaftsbaus Adlershorst. Aufong 8 Wir. Egde 2 Uhr. Milgliedelorien muffen vorgezeigt werden. Einführung gestattet.

Das Fest-Comitce.

Sonntag den 18. März 1900

in der Tivoli-Halle. Astron & Wir. Einführung gestattet Singang Bewertvereinstaal. Der Verstand.

Starke Arbeiter-Garderoben

aus foliben, haltbaren Qualitäten.

Blau lein. Hosen . . von 1,20 Mk. an Blaue Pilot-Hosen . von 2,25 Mk. an Zwirn-Hosen von 1,20 Mk. an Braune Pilot-Hosen von 1,80 Mk. an Braune Leder-Hosen von 2,75 Mk. an Weisse Maurerhosen von 2,20 Mk. an Gestr. Leder-Hosen von 2,60 Mk. an Buntgestr. Hemden von 1,25 Mk. an

Zwirn-Westen . . . von 1,30 Mk. an Pilot-Westen von 1.60 Mk, an Leder-Westen . . . von 1,75 Mk. an Pilot-Jacken von 2,65 Mk. an Zwirn-Joppen . . . von 2.80 Mk. am Pilot-Jacken von 3,00 Mk. an Blaue Normaljacken von 1,50 Mk. an Graugestr. Hemden von 75 Pfg. an

Sammtliche Preise gelten für Manns-Größen und find Burichen= und Anaben=Sachen entsprechend billiger. Tom

Rudolph Karstadt, Lübeck.

Wolks-Wersamn

am Sonntag den 18. März 1900, Nachm. 4 Uhr, im Circus Beuterkrug.

Die Bedeutung des 18. März. Referent: Reichstags-Abgeordneter E. Rosenow-Berlin.

Rarten à 10 Big. find au haben bei: B. Menichel, Untertrave 58, C. Bittfoot, hugftrafe 18, F. Leefe, Leberftrafe 3, G. Rahler, Böttcherfraße 18, G. Meger, Sabowepraße 10, und im Bereinshaus, Johannisstraße 50. Es ladet zu recht sahlreichem Beinch ein Der Einberufer.

Große bequeme

Geöfnet von Morg. 7 bis Abds. 9 Uhr. Speifefale. Preise für Speisen:

Warmes Frühläuk aus der Lfanne von 8 Uhr an.

Beeffteat m. Zwiebeln Fricadellen Gebratene Leber Gulajd

Rührei, Bortion .

Gebraiene Siiche Carbonade Ragout a. į. w.

Ende 12 Hbr.

2 Verjon derig 40 n. •der 3**0** 🏖 . Rarioffeln

. 30 Tf.

Canerfleifch . . . 25 \$1. Stud 10 " Spiegeleier . Gefochte Gier . 19 Barme Bürfte Karroffelfalat, Portion . . 10 Belegtes Brod, verichied. Aufschnitt, à 10 hamburger Butierbrod A. f. w.

Alle Sorten Gemuje-, Blumen- und Feldsamen in nur frischer keimfähiger Waare, sowie

empfiehlt zu ben billigften Preisen

Glockengießerstraße 16, Markthallenstand 200. Ende 12 Uhr.

Anjang 4 Uhr. Sonntags: (Orchestermufik.)

herren 20 Big , mofür Getrant. 🙀 in beiden 🖁 Jeden Sonntag: 💘 🕽

Bente Countag: Grosses Tanzkränzchen. Aufang 4 libr. Ende 12 Uhr.

Jeden Jonntag:

Damen frei.

Sälen.

Heute Sountag:

Gröffnungs-Ball

am Sonntag den 18. März 1900. biergu labet ergebeuft ein Club "Friede".

Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr. Entritt 50 Pfg., Damen frei. Der Vorstand.

gente Sonntag:

Masterade

berbunden mit As Kappenfest für Zuschauer

Um 8 Uhr: Maskenzug. Im vollständig. Masken-Costüm Person 20 Pfg.

Den Zuschauern ift die Theilnahme gratis, jeboch nur mit

einer humoriftifden Kappe geftattet. Kappen sind am Eingang zu haben Masken-Garderoben

am Ballabend im Baufe. Demaskirung nach Belieben.

Gintrittstarten im Boraus: Berren 75 Bf., Damen 40 Big., in den Cigarren-Sandlungen der herren Friedr. Nagel, am Marit, Cowalsky, Ringenberg, Kaufmann J. C. Müller, Eronsforder Allee, Ernst Lühr, Frifeur, Cronsforber Allee 29.

Caffenpreis für Herren 90 Pf. für Damen 60 Pf.

Militärpersonen zahlen gewöhnliche Sountagepreife.

F Zokal-Geffnung 5 Alix. The Anfang 6 Ahr. Ende 4 Ahr.

Bernutmoritider Rebeitene: Dits Friedrich. — Berleger: Theod. Schwart - Dien von Friedr. Meher & Co. - Simutliche in Ribed.